

underloft

Die Gemeinde Ruggell informiert

Nr. 164 / August 2021



gemeinderuggell



8 Synergien zwischen ortsansässigem Gewerbe und Buszentrum



12 Vorstellung Gemeinderat Benedikt Oehry



16 Erfolgreicher erster JugendMitWirkungstag in Ruggell



54 Ruggellerin im Ausland Ruth Spalt – Monterosso, Italien



gemeinderuggell

Rathaus, Poststrasse 1
LI-9491 Ruggell
Tel. +423 377 49 20
info@ruggell.li
www.ruggell.li



Herausgeber Gemeinde Ruggell **Verantwortlich für den Inhalt** Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle
Textbeiträge Gemeindeverwaltung, Kommissionen, Vereine sowie weitere Gastautoren **Titelbild** Simon Egger
Redaktionsleitung Salome Büchel und Christian Öhri, Gemeindekanzlei **Bilder** Eddy + Brigitt Risch, Paul Trummer, Verwaltung, Vereine, Archiv der Gemeindeverwaltung **Groblektorat** The Point Trust – Fredi Gilgen, Ruggell **Umbruch** Grafikdesign Cornelia Eberle, Ruggell **Druck** Gutenberg AG, Schaan **Auflage** 1300 Exemplare
Nächste Ausgabe Dezember 2021 **Fragen, Informationen und Anregungen** gemeindekanzlei@ruggell.li

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin bei Bezeichnungen von Personen oder Personengruppen eine neutrale, feminine oder maskuline Sprachform. Alle drei Formen schliessen gleichwohl bei-derlei Geschlechter mit ein.



Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Ich hoffe, Sie hatten schöne und erholsame Ferien und konnten diese in der Ferne, in der Region oder einfach zu Hause geniessen. Es war auf jeden Fall wieder mehr möglich als im Sommer davor, so auch beim diesjährigen Staatsfeiertag am 15. August. Anstelle des grossen Volksfestes in Vaduz fanden die Festivitäten dezentral im ganzen Land verteilt statt, so auch auf unseren zwei Festplätzen vor dem Küefer-Martis-Huus und beim Darf. Das „zemma fiira“ war so in gemütlichen und geselligen Runden zumindest in den Gemeinden wieder möglich und ich möchte mich herzlich bei allen Beteiligten bedanken, welche einen Beitrag zum erfolgreichen Gelingen geleistet haben.

Seit Frühling darf auch wieder das Küefer-Martis-Huus seine Gäste begrüssen. Der Verein ELF schlug gleich nach der Öffnung sein Basislager auf, beschäftigte sich mit den Fragen des Zusammenhangs zwischen unserem sozialen Zusammenlebens und den räumlichen Entwicklungen des Landes. Es entstanden spannende Themenabende und Diskussionen, an denen sich mit Einbindung der Schule Jung und Alt beteiligten. Gerade eröffnet wurde die 3. Triennale von visarte Liechtenstein, an der sich das Küefer-Martis-Huus beteiligt. In Ruggell sind dieses Mal unter dem Titel „Zwischen Himmel und Erde“ Arbeiten von Luigi Olivadori, Evelyne Bermann, Roland Blum und Gertrud Kohli zu sehen. Herzlich lade ich Sie ein, diese kraftvollen Zeichnungen mit überraschenden Perspektiven und lebensfroher Farbigkeit zu bestaunen. Johannes Inama, Leiter des Küefer-Martis-Huus und seine Mitarbeiterinnen freuen sich auf Ihren Besuch.

Kurz vor den Sommerferien fand im Gemeindesaal der erste JugendMitWirkungstag in Ruggell statt. Über 40 Jugendliche arbeiteten an einem Samstag sehr konstruktiv und effektiv an verschiedenen Projekten, welche sie nun dem Gemeinderat vorstellen werden. Bedarf besteht bei den Jugendlichen vor allem in Bezug auf neue Treffpunkte, die Mitgestaltung der Zukunft der Gemeinde sowie auch die Vermeidung von Littering. Dem Gemeinderat und mir als Vorsteherin ist es wichtig, dass alle Generationen durch verschiedene Partizipationsmöglichkeiten in die Zukunftsgestaltung eingebunden werden.

Viel für die Jugend und generell für die Bevölkerung machen stets unsere Vereine, welche ebenfalls nach der langen Zwangspause wieder mit Aktivitäten und Anlässe erwachen. Es ist schön zu sehen, dass, ob Musik oder Sport, ob Ausstellungen oder Natur, wieder etwas läuft. Obwohl die Zeiten immer noch unsicher sind, wünsche ich Ihnen einen schönen Herbst mit gemütlichen und geselligen Treffpunkten, an denen gemeinsam wieder geredet, diskutiert und auch etwas gefeiert werden kann.

Herzlich
Maria Kaiser-Eberle

Impressionen Staatsfeiertag 2021





Fotos: Roland Rick, Fotograf und Christian Öhri, Gemeindeverwaltung



Neuer Busknoten und neue Verkehrsführung rund ums Rathaus

An der Landstrasse und der Nellengasse steht der neue Busknoten beim Rathaus kurz vor der Eröffnung. Vom Busknoten aus fahren die Busse in alle vier Richtungen: Schweiz, Österreich, Schellenberg und Benden bzw. Oberland. Im Pärkle entsteht mit neuen Bänken und mit grösserer Fahrradabstellanlage ein attraktiver Umsteige- und Wartebereich. Neben dem Abstellen von privaten Fahrrädern ist es auch möglich, ein Elektro-fahrrad der LieMobil oder ein Flott Bike auszuleihen.

Angepasst wird dafür auch die Verkehrsraumgestaltung. Durch die Poststrasse verfügt die Gemeinde im gewissen Sinne über einen Grosskreisel, weshalb die geplante Anordnung der Bushaltestellen eine beliebige Veränderung am Liniennetz zulässt und so als vollwertiger Busknoten funktioniert. Bei der Nellengasse entsteht eine Einbahnstrasse vom Kreisel bis zur Poststrasse. Vor dem Rathaus wurden über den Sommer die alte Bushaltestelle zurückgebaut und die Parkplätze neu gestaltet. Es wird auch etwas grüner vor dem Rathaus. Mit einem entsprechenden Parkplatz direkt vor dem Rathaus sowie neuen Bodenbelägen wurde die ganze Umgebung bis zum Busknoten neu behindertengerecht gestaltet.

Das Land, die LieMobil sowie die Gemeinde Ruggell investieren somit gemeinsam in die Zukunft eines attraktiven ÖVs in der nördlichsten Gemeinde des Landes.





Neue Verkehrsführung/Neugestaltung Poststrasse und Nellengasse



Sperre der Nellengasse über den Sommer

Über die Sommerferien wurde die Nellengasse von der Verzweigung Langacker/Kirchstrasse bis zur Poststrasse für den Verkehr gesperrt. In dieser Zeit wurde das Schulareal an das Fernwärmenetz angebunden. Die dafür nötigen Fernwärmeleitungen wurden im Bereich der bestehenden Gemeindestrasse erstellt.



Gemeinderechnung 2020

Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 9. Juni 2021 einstimmig die Gemeinderechnung 2020. Trotz Corona war es ein erfolgreiches Jahr für die Gemeinde. Jedoch mussten verschiedene Anlässe abgesagt werden. Diverse Bauprojekte mussten auf die kommenden Jahre verschoben oder ungeplant werden. Zudem kann heute noch nicht abgeschätzt werden, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die Ertragssteuer und auf die Vermögens- und Erwerbssteuer in Zukunft haben wird. Diese aus heutiger Sicht unberechenbaren Auswirkungen kommen erst zu einem späteren Zeitpunkt auf die Gemeinde zu.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ergebnis von TCHF* 1'093 ab. Im Voranschlag war ein Ergebnis von TCHF 54 budgetiert worden. Im Budgetvergleich sind die betrieblichen Erträge um TCHF 710 gestiegen. Der betriebliche Aufwand inkl. Abschreibung ist um TCHF 272 tiefer ausgefallen wie budgetiert. Die Gesamtrechnung weist für das Jahr 2020 ein Ergebnis von TCHF 1'850 aus. Gemäss Budget wurde mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Der Gesamtertrag konnte gegenüber dem Budget um TCHF 1'116 gesteigert werden. Der Gesamtaufwand ist gegenüber dem Budget um TCHF 733 tiefer ausgefallen. Die Nettoinvestitionen betragen TCHF 1'196. Im Voranschlag wurde noch mit TCHF 2'058 gerechnet. Durch den Jahresgewinn erhöht sich das Eigenkapital auf TCHF 64'308.

Eckdaten 2020

	CHF
Gewinn Erfolgsrechnung	1'093'996
Nettoinvestitionen	1'196'650
Finanzüberschuss der Gesamtrechnung	1'850'005
Eigenkapital	64'308'399
Bilanzsumme	69'135'239

Der ausführliche Rechnungsbericht 2020 ist auf der Webseite www.ruggell.li (Downloads, Rechnungsberichte) abrufbar.

* TCHF: In tausend Schweizer Franken

Verkehrsberuhigung der Spiegelstrasse

Die Einwohner Werner Büchel und Stephan Schraner haben am 11. Juni 2021 den Antrag auf Verkehrsberuhigung in der Spiegelstrasse mit 65 Unterschriften von Anwohnerinnen und Anwohnern persönlich der Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle überreicht. Die Unterzeichnenden wünschen sich für die Spiegelstrasse eine Begegnungszone (20km/h) ohne Durchfahrts-Möglichkeit. Der Gemeinderat nahm an seiner Sitzung vom 30. Juni 2021 diesen Antrag zur Kenntnis, welcher nun im Zusammenhang mit dem Verkehrsrichtplan geprüft wird.

Bürgerabstimmung 2021

Die Bürger von Ruggell stimmten am Wochenende vom 4. Juli 2021 gleich über drei Einbürgerungsgesuche im ordentlichen Verfahren ab. Die Wahlbeteiligung lag bei 61.5 %. Alle drei Einbürgerungsgesuche wurden mit klarer Mehrheit angenommen:

Herr Uwe Seeske, 71.3 % Ja-Stimmen

Herr Jan vom Brocke mit Kindern, 72.2 % Ja-Stimmen

Frau Katherine Paola Carpio, 81.7 % Ja-Stimmen

Wir gratulieren allen Gesuchstellern für dieses gute Resultat und heissen sie im Bürgerverband der Gemeinde Ruggell herzlich willkommen.



Uwe Seeske



Jan vom Brocke
mit Kindern



Katherine Paola
Carpio



Grunderwerb: Kauf der Parzelle Nr. 685 im Spidach

Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 30. Juni 2021 den Kauf der Parzelle Nr. 685 im Gebiet Rotagass mit einer Grundstücksfläche von 1'584 m². Das Grundstück befindet sich in Besitz von 15 privaten Eigentümern und liegt in unmittelbarer Nähe vom geplanten Standort des Pflegeheims der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe (LAK). Mit dem Erwerb dieser Parzelle erhält das Pflegeheim einen optimalen Platz zentral im Dorf. Es ist sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar und wichtige Orte wie das Einkaufszentrum mit Post und Rathaus sind in unmittelbarer Umgebung.

Die Expertise hatte ergeben, dass das Grundstück nach einer erfolgreichen Baulandumlegung einen Marktwert von CHF 2'140'000 aufweisen würde. Bereits am 11. November 2020 hat der Gemeinderat beschlossen, den Eigentümern ein entsprechendes Kaufangebot für das gesamte Grundstück zu unterbreiten. 14 der 15 Eigentümer haben dem Verkauf zum angebotenen Preis zugestimmt. Somit lag der Gemeinde ein Kaufangebot für 39 von 40 Anteilen des Grundstücks 685 mit einer Fläche von 1544.4 m² vor. Die Kaufsumme beträgt gesamthaft CHF 2'086'500.



Antrittsbesuch in Ruggell

Regierungsrätin Dr. Graziella Marok-Wachter war am 19. Mai 2021 auf Antrittsbesuch in Ruggell. Dabei nutzte Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle die Gelegenheit, sich mit der Justizministerin über aktuelle Projekte auszutauschen.



Synergien zwischen ortsansässigem Gewerbe und Buszentrum

Der Ruggeller Gemeinderat hat an der Gemeinderats-sitzung vom 26. Mai 2021 den einstimmigen Grundsatz-entscheid getroffen, dass eine Interessensgruppe aus ortsansässigen Unternehmen im Gebiet Flandera West eine Überbauung im Baurecht realisieren kann. Für einen optimalen Ablauf und den zukünftigen öffentlichen Verkehr in Liechtenstein, welcher laufend elektrifiziert werden soll, muss im Liechtensteiner Unterland ein neues Buszentrum erstellt werden. Im gleichen Grundsatz hat der Gemeinderat ebenfalls einstimmig entschieden, dass dieses Buszentrum am selben Ort realisiert werden kann. Somit können Synergien genutzt werden, welche für beide einen grossen Vorteil mit sich bringen.

Die Gemeinde Ruggell prüfte auf Gesuch, ob Ruggell über einen geeigneten Standort für das Buszentrum Unterland verfügt. Die Gemeinde Ruggell fördert den öffentlichen Verkehr seit Jahren und baute diese Förderung im letzten Jahr wesentlich aus. So werden Jahresabonnemente zur Hälfte subventioniert, die Schülerkarten zu 100 %. Seit dem letzten Fahrplanwechsel im Dezember 2020 wurde auch der Linienverkehr ausgebaut. Es bestehen Busverbindungen in alle vier Himmelsrichtungen in die Schweiz nach Salez zum Bahnhof, nach Österreich bis zum Bahnhof Feldkirch, nach Schellenberg und nach Bendern/Vaduz und umgekehrt. Ein neuer Busknoten, an dem sich alle Linien treffen werden, wird zurzeit beim Kreisel im Zentrum der Gemeinde realisiert.

Ein Buszentrum für zukünftige Ansprüche

Die Bus Ostschweiz AG und die Philipp Schädler Anstalt haben Ende 2020 den Auftrag für den Linienverkehr der LieMobil erhalten. Für eine optimale Abwicklung des Liniennetzes braucht es sowohl im Ober- wie auch im Unterland einen Betriebshof. Dadurch sollen Leerfahrten vermieden werden. Der bestehende Betriebshof in Schaanwald ist zu klein für ein optimales Konzept. Zudem fehlt die Infrastruktur für die zukünftige Elektrifizierung der E-Busse. Ein neues Buszentrum kann von Beginn an für die zukünftigen Ansprüche ausgerichtet werden und bringt zusätzliche Vorteile, u.a. mit einer öffentlichen Tankstelle für die Gemeinde Ruggell. Im Buszentrum sollen ca. 20 bis 25 Fahrzeuge Platz finden. Eine Ladestation für Elektrobusse, Waschanlage und eine Tankstelle kommen hinzu wie auch Büro- und Sozialräume. Weiters ist eine Werkstatt angedacht wie auch ein zusätzliches Stockwerk für die weitere Vermietung für Handwerksbetriebe oder Büroräume. Auf sämtlichen Dachflächen sind Photovoltaikanlagen geplant, welche der immer grösser werdenden Flotte an Elektrobussen die nötige Energie liefern sollen.

E-Mobilität fördern und steigern

Insgesamt werden 50 bis 60 neue Arbeitsplätze erwartet. Neben Buschauffeuren, Mechanikern und Technikern gibt es auch Stellen im kaufmännischen Bereich. Es wird auch der neue Sitz der BOS PS Anstalt und Betriebsleitung sein. Die Nutzung des Grundstückes erfolgt im Landesinteresse (öffentliche Aufgabe). Bei der LieMobil ist es die Strategie, die E-Mobilität stark zu fördern und zu steigern. Zukünftig sollen immer mehr Busse elektrisch beschafft werden. Die Anzahl der E-Busse wird folglich stetig steigen. Ruggell ist mit dem neuen Busknoten sowie dem nahen Autobahnanschluss ein idealer Standort, um die



Leerfahrten wesentlich zu reduzieren. Pro Tag werden ca. 60 bis 70 Fahrten erwartet. Manche Busse starten aber bereits in Ruggell ihre Linie, wie z.B. die Linie 31, welche direkt am Buszentrum vorbeifahren wird und somit in naher Zukunft prädestiniert ist für die erste, komplett elektrifiziert geführte Linie. Die Fahrten finden vor den Hauptpendlerzeiten am frühen Morgen und am späten Abend statt, wenn ansonsten nicht viel Verkehr herrscht. So sind während dem Tag kaum leerfahrende Busse unterwegs. Ablösungen während der Tage finden auf der Strecke selbst statt, die Buschauffeure nutzen dabei Elektroautos.

Ortsansässige Unternehmen aus dem Baugewerbe finden eine neue Heimat

Der Gemeinderat hatte bereits im Jahr 2010 entschieden, dass das Gewerbegebiet Flandera West für Lager- und Abstellzwecke von Bauhandwerks- und ähnlichen Betrieben zur Abdeckung des Eigenbedarfs bestimmt ist. Folglich war die Gemeinde in den Jahren stets im Austausch mit den einheimischen Betrieben und hat nach gut zehn Jahren einen Überbauungsvorschlag von einer Interessengruppe aus dem eigenen Dorf erhalten. Gemeinsam mit der Realisation des Buszentrums im Bereich Flandera West an der Industriestrasse möchten die ortsansässigen Unternehmen aus dem Baugewerbe ihr eigenes Gebäude realisieren, wodurch eine gemeinsame Erschließung realisiert werden kann sowie weitere, allfällige Synergien zwischen den Unternehmern genutzt werden können.

Einstimmiger Grundsatzentscheid

Die Interessengruppe aus der eigenen Gemeinde stellte ihren Überbauungsvorschlag an der Gemeinderatssitzung vom 24. Februar 2021 ausführlich vor. Mit dem Ziel eines schnellen Baustartes sollten rasch weitere Abklärungen erfolgen. Die Gründer der BOS PS Anstalt stellten ihr Projekt gemeinsam mit dem Geschäftsführer der LieMobil am 21. April 2021 im Gemeinderat ausführlich vor. Neben der Verwaltung befasste sich auch die Wirtschaftskommission eingehend mit der Thematik und kam einstimmig zum Beschluss, dass aus ihrer Sicht nichts gegen eine Baurechtsvergabe an die BOS PS Anstalt spricht. Es wurde angeregt, dass allfällige Synergien zu prüfen sind. Der Gemeinderat fällte an der Sitzung vom 26. Mai 2021 einstimmig den positiven Grundsatzentscheid, dass das Buszentrum gemeinsam mit der Überbauung der Interessengruppe der Ruggeller Unternehmen im Gebiet Flandera West realisiert werden kann.

Für Rückfragen steht Ihnen Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle gerne zur Verfügung: maria.kaiser-eberle@ruggell.li

Christian Öhri, Gemeindesekretär



Lehrabschluss Lorena Lampert

Lorena hat ihre dreijährige Verbundausbildung in den Gemeinden Ruggell und Schellenberg in Zusammenarbeit mit 100pro! Wirtschaftskammer Liechtenstein erfolgreich absolviert.

Gemeinsam mit der Gemeinde Schellenberg gratulieren wir Lorena zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluss mit der Note 4.9 als Kauffrau FZ im E-Profil. Sie wird im August die einjährige Berufsmatura beginnen, wofür sie die Aufnahmeprüfung bereits erfolgreich bestanden hat. Während dieser Zeit wird sie jeweils am Freitag in der Gemeinde Schellenberg weiterbeschäftigt.



Lehrabschluss Marcel Gantner

Marcel Gantner hat die Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt FZ Werkdienst erfolgreich bei der Gemeinde Ruggell abgeschlossen. Wir gratulieren ihm zu diesem Erfolg und bedanken uns für seinen Einsatz in den vergangenen drei Jahren. Für seine weitere berufliche Laufbahn wünschen wir ihm alles Gute. Marcel war immer fleissig und unterstützte unseren Werkbetrieb sowie die Hauswartungen tatkräftig. Die Gemeinde Ruggell ermöglicht seinen Lernenden im Bedarfsfall eine Anstellungsverlängerung bis Ende des Jahres, in welchem sie ihre Lehre abgeschlossen haben. Während dieser Zeit können sie eine andere Beschäftigung suchen und per sofort antreten. Marcel wird von diesem Angebot Gebrauch machen und uns noch einige Zeit unterstützen.



Lernende ab August 2021

Am 2. August 2021 hat Leonie Hoop aus Ruggell ihre dreijährige Lehre im Rathaus begonnen. Sie wird während ihrer Lehrzeit in den Gemeinden Ruggell und Schellenberg tätig sein.

Leonie Hoop ist bereits die vierte Lernende die in Zusammenarbeit mit 100pro! eine Verbundausbildung absolviert. Sie wird während ihrer Lehrzeit abwechselungsweise ein halbes Jahr in Ruggell und ein halbes Jahr in Schellenberg arbeiten. Die zweite Lehrstelle im Rathaus ist derzeit durch Ruben Frommelt aus Balzers besetzt, der im August in das 2. Lehrjahr gestartet ist. Besonders freut sich Leonie auf den Kundenkontakt sowie auf die vielen verschiedenen Aufgabenbereiche in der Gemeindeverwaltung. Da sie bereits seit ihrer Geburt in Ruggell wohnhaft ist, kennt sie unsere Gemeinde sehr gut.

Wir wünschen Leonie einen guten Start und eine spannende Lehrzeit in der Gemeindeverwaltung.



Neue Deponiestellvertretungen

Zu Beginn des Jahres wurde die Betreuung der Deponie sowie der Wertstoffsammelstelle umgestellt. Bis anhin sprang bei Abwesenheit vom Deponiewart der Werkbetrieb ein, wodurch dessen Aufgaben zurückgestellt werden mussten. Neu wird unser Deponiewart Alexander Büchel von zwei Stellvertretern unterstützt. Im Januar konnten zwei neue Mitarbeitende ihre Stelle antreten.

Die Gemeinde Ruggell heisst Dagmar Schwendener und Andreas Augsburgers herzlich willkommen. Sie werden unseren Deponiewart immer am Mittwochabend und samstags sowie während seiner Ferien vertreten und der Bevölkerung bei der Wertstoffabgabe behilflich sein sowie die Kontrollen auf der Deponie durchführen.



Mesmerin-Stellvertretung

Seit Februar 2021 arbeitet Irene Kleinstein als Mesmerin-Stellvertretung in der Gemeinde. Sie übernimmt dabei den Dienst bei Abwesenheit der Mesmerin Carmen Egger, welcher die Vorbereitung, Mitgestaltung und Nachbereitung der liturgischen Handlungen beinhaltet. Die Stellvertretung erfolgt während der Ferien der Mesmerin sowie grundsätzlich an einem Werktag pro Woche sowie an einem Wochenende pro Monat.

Sie ist während ihres Dienstes auf der gleichen Handynummer wie die Mesmerin, Tel. +423 791 76 06, erreichbar.

Mit Gemeinderat Benedikt Oehry

Wohnort: Ruggell

Jahrgang: 1984

Zivilstand/Kinder: verheiratet mit Lydia Oehry
Tochter Anna

Beruf: Elektro-Projektleiter

Hobbys: Jassen, Grillen, Fussball, Familie



„Für jetzt und für die Zukunft gerüstet“

Es sind zwar erst etwas mehr als zwei Jahre, während Benedikt Oehry Mitglied des Gemeinderats ist. In dieser Zeit konnte er allerdings bereits einen tiefen Einblick in dessen Arbeit und in jene der Kommissionen gewinnen. Der Sport- und Freizeitkommission steht er vor, in zwei weiteren Kommissionen ist er Mitglied. Das Führen eines Kalenders wurde damit unerlässlich.

Du bist seit zweieinhalb Jahren im Gemeinderat und einer der politischen «Newcomer». Wie hast du die Zeit in diesem Gremium seither erlebt und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?

Vor allem die Anfangszeit war sehr lehrreich. Wobei ich immer auf die Unterstützung meiner erfahrenen Kollegen zählen durfte und bis heute darf. Es ist eine interessante Tätigkeit, die ich gerne ausübe und für die ich mich gerne einbringe, um unser schönes Dorf weiterzuentwickeln und gleichzeitig für unsere Einwohner so lebenswert zu erhalten. Die Zusammenarbeit ist konstruktiv und zielgerichtet. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass keine politischen Grabenkämpfe ausgetragen werden, sondern eine angenehme Zusammenarbeit aller Beteiligten herrscht.

Ganz neu war die Politik für dich dennoch sicher nicht. Dein Vater Martin

war viele Jahre im Gemeinderat tätig. Inwiefern hat dies dich und dein Engagement für die Allgemeinheit geprägt?

Ja, mein Vater war zwölf Jahre als Gemeinderat tätig. Dadurch wurde bei uns zu Hause am Mittagstisch oder bei Geburtstagen gerne über die Politik und das Öffentlichkeitswesen diskutiert. Ich denke, dass dies mein Grundinteresse daran stark geprägt und mir all dies nähergebracht hat.

In der Baukommission hast du als Elektro-Projektleiter sozusagen ein Heimspiel. Was sind aktuell die zentralen Themen, die ihr in der Baukommission behandelt, und welche Ziele verfolgt ihr?

Eines der grossen Themen ist nicht zu übersehen, wenn man derzeit durch unser Dorf geht oder fährt. Es ist die Sanierung

der Landstrasse. Hinzu kommt der geplante Bau des Kreisels Rheinstrasse mit dem neuen Industriezubringer. Dies sind zwar Landesbaustellen, jedoch binden sie die Gemeinde stark ein. Unser Ziel ist ganz klar: Nachhaltige Entscheidungen treffen, um die Infrastruktur zu erhalten und auch weiterzuentwickeln, sodass wir für jetzt und auch die Zukunft gut gerüstet sind.

Die Zukunft gestaltest du auch in der Orts- und Planungskommission mit. Als beliebte Wohn- und Standortgemeinde hat Ruggell bereits in den vergangenen Jahren nochmals enorme Fortschritte gemacht. Wie wollt ihr die Lebens-, Aufenthalts- und Arbeitsqualität noch weiter verbessern?

Diesbezüglich ist es besonders wichtig, mit Feingefühl und Weitsicht zu agieren. Die Ortsplanung betrifft jeden einzelnen

Benedikt Oehry an seinem Lieblingsplatz in Ruggell, seinem heimischen Garten, an dem er Energie tankt und sich erholt.

im Jetzt und in der Zukunft. Das Ziel ist es, Raum für die Bevölkerung zu schaffen, in dem sie sich gerne trifft und sich wohlfühlen kann. Ich denke, dass es heute eine der grössten Herausforderungen für uns ist, den Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln und gleichzeitig unser Land, allem voran unser Dorf, so lebenswert zu gestalten, dass sich jeder Bürger bei uns wohlfühlen kann. Dies hat in meinen Augen die höchste Priorität.

Last but not least bist du Vorsitzender der Sport- und Freizeitkommission. Im Prinzip liesse sich die vorangehende Frage nochmals wiederholen: Es hat sich schon so viel zum Positiven entwickelt. Welche Pläne habt ihr noch?

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Situation der Vereine in unserer Gemeinde meiner Ansicht nach sensationell ist. Wir haben viele Vereine, deren Verantwortliche alle einen sehr guten Job machen. Jugendförderung, Organisation und Strukturen sind sehr gut. Das Ziel ist es ganz klar, dies in Zukunft so beizubehalten und die Vereine sowie die Strukturen noch weiterzuentwickeln.

Gibt es auch Herausforderungen, mit denen du in deiner Kommissionarbeit zu kämpfen hast?

Herausforderungen werden in den Kommissionen gemeinsam gemeistert. Dadurch gibt es keine wirklichen Kämpfe nur für mich. Die Arbeit wird stets im Kollektiv aufgenommen und Herausforderungen genauso bewältigt werden.

Wie bringst du Gemeinderats- und Kommissionsarbeit, Beruf, Familie und Hobbys unter einen Hut?

Dies ist in der Tat teilweise eine Herausforderung. Auch durch die berufliche Weiterentwicklung bin ich sehr einge-

bunden. Früher musste ich keinen Kalender für mich führen. Dies ist nun unabdingbar. Ohne die Unterstützung und das Verständnis meiner Frau Lydia und meiner Familie wäre dies nicht möglich.

Ausspannen kannst du auch an deinem Lieblingsort in Ruggell. Worum handelt es sich und was bedeutet er für dich?

Das ist mein Garten zu Hause. Aber jeder Ort in Ruggell hat für mich etwas Spezielles. Ich bin in Ruggell aufgewachsen und lebe bereits mein ganzes Leben in diesem wunderschönen Dorf. Dennoch ist mein Zuhause bei meiner Familie mein Lieblingsort, an dem ich mich, sofern das Wetter es irgendwie zulässt, im Garten erholen und diesen geniessen kann.





Toni Hoop geniesst die Ruhe und Natur bei seinem Ferienhaus.



Blick auf die Heita und auf das Ferienhaus von Toni Hoop.

Wandern, Skifahren und einfach Erholen in Malbun

Im Februar durfte Altvorsteher Toni Hoop seinen 85. Geburtstag feiern. Aufgrund der Corona-Pandemie waren keine grossen Feierlichkeiten möglich, aber wer Toni kennt, weiss, dass er keine grossen Feste braucht. Viel lieber wäre er im Sommer mit seinem US-Camper wieder auf einer Ferientour in Europa, jedoch blieb auch dieser aufgrund der unterschiedlichen Bestimmungen der umliegenden Länder vor dem Haus stehen. Was aber immer für ihn möglich ist und er gerne schätzt, ist sein Rückzugsort in den Bergen. Bei seinem Malbuner Ferienhaus, ganz hinten in der Heita, empfing Toni Hoop den Gemeindesekretär Christian Öhri zu einem Gespräch bei einem feinen Glas Rotwein aus dem Südtirol.

Lieber Toni, wie kamst du zu einem so schönen Ferienhaus in Malbun?

Mein Schwager Hubert Oehri nahm 1968 an einer Versteigerung teil, an der für die Grundstücke entlang diesem Weg geboten werden konnte. Ich nahm nicht teil, weil ich in Ruggell gerade selbst gebaut hatte und eigentlich kein Geld vorig hatte. Am Abend nach dieser Versteigerung kam Hubert zu mir und erklärte, dass er ein Grundstück ersteigern konnte und dass es Platz für ein zweites Haus hat. Als ich von ihm hörte, was er dafür zahlen musste, wusste ich, dass ich der zweite sein möchte. Es war unglaublich günstig, niemand wollte damals diese Böden haben – es herrschte ein Tief, was zu unserem Glücksfall wurde. Während Hubert gleich mit dem Bau begann, baute ich unser Ferienhaus im Jahr 1970. Ich hatte das nötige Startkapital noch nicht und musste noch zwei Jahre sparen. Dafür blieb genügend Zeit für mich, um das Haus selbst zu planen. Meine Idee war dabei, dass wir als Familie im unteren Stockwerk sind. Das obere Stockwerk soll als attraktive Ferienwohnung vermietet werden, so würde auch die Finanzierung gut aufgehen (was auch funktionierte). Ich kannte alle Handwer-

ker, die mir beim Bau geholfen haben. Ich habe damals bei der Hoval gearbeitet, so kam natürlich auch die Heizung von der Hoval. Die Elektroarbeiten habe ich mit Unterstützung selbst erledigt, wie auch alle Malerarbeiten.

Wie habt ihr das Ferienhaus genutzt und Malbun damals erlebt?

Ende 1970 zogen wir ein, in dem wir eigentlich jedes Wochenende mit der Familie ins Malbun gingen. Rundherum waren viele Familien mit Kindern, so hatten es die Kinder wunderschön und spielten miteinander. Die Eltern trafen sich ebenfalls, es entstand eine tolle Gemeinschaft.

Malbun war damals eine gemütliche Alp. Es gab einen Stammtisch im damaligen Malbuner Stübli, wo sich jeden Samstagabend viele „Malbuner“ trafen. Eine Zeitlang danach traf man sich im Galina, wo man sich ebenfalls austauschen konnte. Seit vielen Jahren ist diese Kultur leider vorbei. Natürlich gehe ich auch heute vor allem im Winter nach dem Skifahren noch auf ein Bier in ein Restaurant, aber ich treffe niemand mehr so wie früher.

Heute bin ich im Sommer eher weniger im Ferienhaus, dafür im Winter immer noch fast jedes Wochenende von Freitag bis Montagabend, an dem ich Skifahren gehe oder eine Skitour mache, wenn die Schlangen vor dem Skilift zu lange werden. Auch wenn die Skitouren heute etwas kürzer ausfallen, z.B. bis Saas-Fürkle und nicht mehr bis zum Schönberg, geniesse ich die Touren sehr.

Hast du eine Lieblingswanderung?

Eine eindeutige Lieblingswanderung hatte ich nie, eher die Abwechslung machte es aus: Ob Schönberg, Galinakopf, Pfälzerhütte oder auf die andere Seite in den Nenzinger Himmel – es



Blick auf Malbun vom Wanderweg auf den Augstenberg.

sind alles sehr schöne Wanderungen, welche man von hier aus machen kann und ich immer genossen habe. Heute laufe ich gerne noch zum Saas-Fürkle oder Sareis, einfach in meinem eigenen Tempo. Grundsätzlich war ich immer und bin ich heute noch am liebsten alleine auf den Wanderungen, so kann ich mein Tempo gehen und muss mich nicht anpassen oder sogar überanstrengen. Eine Ausnahme machte ich früher bei längeren Touren und begleitete meinen Schwager Hubert. So wanderten wir hinunter in den Nenziger Himmel und auf der anderen Seite gleich wieder hoch zur Mannheimer Hütte unter der Schesaplana, wo wir übernachteten. Hubert war stärker und schneller und ich musste gut schauen, dass ich nachkam (lacht).

Wohin gehst du in die Ferien, wenn es nicht Malbun ist?

Nach der Verabschiedung als Vorsteher entschied ich mich, im Jahr 2000 für ein Jahr in die USA zu reisen. Ich kaufte mir vor Ort einen Camper und fuhr durch das ganze Land. Meine Frau Rosemarie kam für eine Zeit dazu und wir genossen gemeinsam die verschiedenen Landschaften des Landes. Am Ende des Jahres liess ich den Camper verschiffen und seither steht er vor meinem Haus. So folgten auch zahlreiche Reisen mit dem Camper in Europa. Seit der Corona-Pandemie und den vielen unterschiedlichen Bestimmungen in den Ländern steht er still. Wenn ich reise, möchte ich kein Risiko eingehen. Sobald es wieder ruhiger wird, werde ich die Nummer wieder einlösen und losfahren.

Du warst von 1983 bis 1999 Vorsteher von Ruggell. Über 20 Jahre sind bereits seit deinem Abschied aus der Gemeindepolitik vergangen. Wie siehst du heute die Entwicklung von Ruggell?

Die Entwicklung ist erstaunlich. Als ich Vorsteher wurde, zählte

Ruggell 1113 Einwohner - heute sind es mehr als das Doppelte. Und wenn man etwas bauen oder realisieren wollte, musste man jeden Franken zweimal umdrehen. Die Finanzen waren damals sehr knapp, heute ist viel mehr möglich. Ruggell hat zwar nicht so grosse Jahresgewinne und Reserven wie bestimmte andere Gemeinden des Landes, jedoch profitierte sie sehr vom Finanzausgleich. Für den Finanzausgleich habe ich während meiner Amtszeit stark gekämpft, so dass auch die kleinen Gemeinden wie Ruggell einen anständigen Anteil erhalten.

Was wünschst du dir für Ruggell?

Ruggell soll sich weiterentwickeln wie bisher, einfach nicht zu stürmisch. Momentan empfinde ich, dass die Entwicklung eher stürmisch ist. Der grosse Zuzug spricht zwar klar für die Gemeinde, stellt aber auch grosse Herausforderungen an die Verwaltung und Politik. Zu meiner Zeit kannte ich noch fast alle Einwohner. Wer neu nach Ruggell zog, lernte ich spätestens bei den Wahlen und Abstimmungen bei der persönlichen Stimmabgabe kennen. Heute grüsse ich wie früher alle noch mit einem „hoi“, wenn ich zu Fuss oder mit dem Rad im Dorf unterwegs bin, aber ich kenne noch die wenigsten. Aber auch wenn man sich nicht mehr so kennt wie früher, das Grüssen im Dorf wird hoffentlich immer bestehen bleiben.

Lieber Toni, im Namen der Gemeinde Ruggell danken wir dir für dieses Gespräch und die persönlichen Einblicke. Wir danken dir für die wertvolle Arbeit für unsere Gemeinde. Wir wünschen dir weiterhin alles Gute und viel Gesundheit. Auch wünschen wir dir weiterhin schöne Stunden in Malbun oder auf Reisen mit deinem Camper.

Christian Öhri, Gemeindesekretär



Erfolgreicher erster JugendMitWirkungstag

Am Samstag, 26. Juni 2021 fand der erste JugendMitWirkungstag in Ruggell statt. Über 40 Jugendliche zwischen elf und 18 Jahren haben an diesem Nachmittag gemeinsam konkrete Projekte ausgearbeitet. Highlight war der Auftritt von Joya Marleen mit ihrem Hit „Nightmare“. Die ausgearbeiteten Projekte werden nun von den Jugendlichen weiter bearbeitet und umgesetzt.

Trotz des schönen Wetters am Samstag nutzte rund jede/r fünfte Jugendliche aus Ruggell die Gelegenheit, die eigenen Ideen und Meinungen einzubringen. Bereits durch den KinderMitWirkungstag vor drei Jahren konnten konkrete Projekte wie die Pumptrackanlage oder die Skill-Area für ältere Kinder im Freizeitpark Widau umgesetzt werden. „Für mich ist es ein persönliches Anliegen, die Wünsche und Ideen der Kinder und Jugendlichen einzuholen, denn sie sind unsere Zukunft“, so Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle. Der JugendMitWirkungstag wurde wie bereits der KinderMitWirkungstag in Zusammenarbeit mit dem Verein infoklick.ch durchgeführt.

Neue Treffpunkte für Jugendliche

Am JugendMitWirkungstag konnten sich die Jugendlichen für ein Thema entscheiden, welches sie interessiert. In sieben Gruppen erarbeiteten die Teilnehmer konkrete Projekte. Ein Bedarf sahen die Jugendlichen vor allem bei neuen Treffpunkten für Jugendliche in der Gemeinde. So soll ein Jugendcafé ent-

stehen: Es soll ein Treffpunkt für Jugendliche sein, um neue Leute kennenzulernen, jedoch ohne Konsumzwang, erklärte ein Mädchen der Gruppe. Eine weitere Gruppe setzte sich damit auseinander, wie sich Ruggell in Zukunft entwickeln soll. So wünschen sie sich einen Jugendrat, um eigene Ideen direkt zu höheren Ebenen zu bringen sowie eine höhere Strafgebühr für Littering, um Ruggell sauber zu halten.

Bei den anschliessenden Präsentationen konnten die Jugendlichen sich gegenseitig sowie der Vorsteherin und zwei anwesenden Gemeinderäten die ausgearbeiteten Projekte vorstellen. Die Jugendlichen sind jedoch nicht nur in die Ideengebung involviert, sondern werden, unterstützt von Erwachsenen, die Projekte auch selber weiterführen. So plant eine Gruppe schon definitiv die Umsetzung einer Jugend-Quizshow und nutzt auch gleich die Gelegenheit, Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle sowie Landtagsabgeordnete Franziska Hoop als Ehrengäste einzuladen.

Den Idolen ganz nah

Beim Meet and Greet stellten sich Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, Landtagsabgeordnete Franziska Hoop und Sängerin Joya Marleen den Fragen der Anwesenden. So wollten die Jugendlichen unter anderem wissen, wie sie zu ihren Jobs gekommen sind und wie ihr Umfeld darauf reagiert hat. Auf sämtliche Fragen wollten die Meet and Greet Teilnehmer aber doch nicht antworten. So sorgte die Gegenfrage von Joya Marleen auf die Fragen nach ihrem aktuellen Beziehungsstatus für einige Lacher aus dem Publikum.





Obwohl sie die jüngste Landtagsabgeordnete ist, spielt das Alter im Hohen Haus keine Rolle. „Jeder wird ernst genommen, egal ob 50 oder erst 31-jährig, verriet Hoop. Wichtig ist, dass alle mitreden können auch die Jüngeren. Der gleichen Ansicht ist Maria Kaiser-Eberle. „Wenn man sich einbringt und engagiert, hat man auch die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen, sei es als Vorsteherin oder als Jugendlicher“, so Kaiser-Eberle.

Auf der Strasse wird sie zwar nach einiger Aussage noch nicht erkannt, ihr Lied „Nightmare“ ist jedoch umso bekannter und wird häufig im Radio gespielt. Die erst 18-jährige Joya Marleen überzeugte die Jugendlichen durch ihre offene und unkomplizierte Art. Nach dem Meet and Greet performte sie mit ihrer Gitarre live auf der Bühne einige Lieder. Dabei kam es auch zu einer Premiere: Das Lied „Running in my mind“ wurde gemäss Joya Marleen in Ruggell zum ersten Mal live vorgeführt. Das Publikum unterstützte die Sängerin vor allem beim Lied „Nightmare“ lautstark und die erstellten Videos werden sicher mit Stolz den nicht anwesenden Kollegen gezeigt. Die Jugendlichen konnten schlussendlich nicht nur mit einer Trinkflasche der Gemeinde Ruggell, sondern auch mit einem Autogramm und vielen Selfies mit Joya Marleen nach Hause gehen.

Gemeinsames Projekt

Vor dem JugendMitWirkungstag fand bereits ein Informationsanlass statt, an dem sich die Jugendlichen über das Projekt informieren konnten. Gebildet hat sich an diesem Tag ein Organisationskomitee, bestehend aus Jugendlichen und Erwachsenen. Gemeinsam hat das Komitee während mehrerer Sitzungen den JugendMitWirkungstag vorbereitet und die Themen dafür gesetzt. Die Jugendlichen hatten bei der Planung sowie beim Anlass fixe Aufgaben. So führt der Jugendliche Simon Gärtner als Moderator durch die gesamte Veranstaltung und auch die einzelnen Gruppen wurden von Jugendlichen geleitet. Stark unterstützt wurden sie dabei von den Jugendarbeitern sowie von Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung.

Judith Augsburg, Gemeindekanzlei



Die Welt zu Gast im Sommer-Camp der OJA RuGaSch in Ruggell

Ab 5. Juli 2021 fand das 14. Sommer-Camp der Offenen Jugendarbeit Ruggell, Gamprin, Schellenberg (OJA RuGaSch) auf dem Freizeitpark Widau in Ruggell statt, welches insgesamt zwei Wochen dauerte. Die Kinder und Teenager erwartete jeden Tag ein interessantes und kreatives Programm.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle eröffnete das Camp am Montag, 5. Juli 2021 mit ihrem traditionellen Besuch und genoss den Austausch mit den Kindern und Jugendlichen. Sie bedankte sich herzlich bei den Jugendarbeitern Hamid und Selin, welche gemeinsam mit einem älteren Jugendteam dieses Camp vorbereitet hatten. Die älteren Jugendlichen, welche bereits zahlreiche Camps in früheren Jahren besucht hatten, können mit dieser Erfahrung die Jugendarbeiter sehr gut unterstützen und sind in diesem Konzept mittlerweile eine wichtige Stütze für das Projekt geworden.

Kulturelle und kulinarische Highlights

In der Vorbereitung hat das unterstützende Jugendteam das Thema „Die Welt bei uns“ gewählt. Bei der Vorbereitung war noch nicht klar, ob und wie man diesen Sommer überhaupt Ferien ausserhalb Liechtensteins machen darf oder nicht. In diesem Sinne lässt das Sommer-Camp die Welt nach Ruggell kommen. Auf diese Weise lernen die Kinder die verschiedenen

Länder kennen, entdecken spielerisch die unterschiedlichen Kulturen und erhalten auch die Möglichkeit, kulinarische Spezialitäten auszuprobieren.

Welchen Stellenwert Nachhaltigkeit und Umweltschutz in den unterschiedlichen Ländern haben, ist ebenfalls Bestandteil des diesjährigen Themas. Die Teilnehmer erfahren, was andere Länder für die Umwelt machen, damit die nächsten Generationen das Recht bekommen, in einer gesunden Umgebung leben zu können. Die Kinder und Teenager haben zudem genügend Zeit, frei zu spielen und kreativ zu sein: Folglich wird viel gebastelt, gewerkt und gemalt, sodass sich die Teilnehmer mit ihren originellen Kunstwerken noch lange an dieses spannende Ferienprogramm erinnern werden.

Hamid Lechab, Jugendarbeiter OJA RuGaSch
Christian Öhri, Gemeindesekretär

www.oja.li





Die Offene Jugendarbeit Ruggell, Gamprin, Schellenberg ist 20 Jahre jung

Als Gabi Greiner-Robin und Hamid Lechhab vor 20 Jahren die Arbeit bei der JAG Ruggell, Gamprin, Schellenberg begonnen haben, haben sie wortwörtlich Neuland betreten. Die Aufbauphase, die etwa fünf Jahre gedauert hatte, war entscheidend für die Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit in den drei beteiligten Gemeinden. Begleitet von einer sehr engagierten Jugendkommission und einem Vertrauensvorschuss der Vorsteher konnten sie die Jugendarbeit neu definieren und ausüben. Die grosse Herausforderung der ersten Jahre war es, der aktiven rechtsradikalen Jugendszene in den drei Gemeinden entgegenzuwirken. Die Strategie war simpel und konsequent: nicht ausschliessen, sondern integrieren. Durch die Jugendarbeit haben sie Alternativaktivitäten angeboten, die die Jugendlichen gerne in Anspruch genommen haben.

Nach der Aufbauphase hat die Jugendarbeit richtig Fahrt aufgenommen, mit allen Nuancen und Schattierungen, Höhen und Tiefen. Für die Jugendarbeitenden war es besonders wichtig, regelmässige Öffnungszeiten zu garantieren und Projekte zu initiieren. Zu den erfolgreichsten Projekten gehören unter anderem die Mädchenarbeit, das Sommer-Camp oder Begegnungen mit Jugendlichen anderer Länder. Ausserdem konnte die OJA das positive Image der offenen Jugendarbeit auch durch die Zusammenarbeit mit den Eltern und drei Primarschulen sowie durch Vernetzungsarbeit mit verschiedenen Jugendtreffs (VLJ) und anderen Abteilungen und Kommissionen in den Gemeinden verbessern.

Die JAG, später die OJA-RuGaSch, hat bis dato insgesamt zwölf Frauen und Männer beschäftigt. In der JAG und der OJA-LI hat es auch die Möglichkeit gegeben, Praktika zu absolvieren. Einige der PraktikantInnen sind dadurch langfristig als Mitarbeitende eingestiegen.

Die Erfahrungen, die die drei Gemeinden durch die Offene Jugendarbeit gewonnen hatten, waren ein wesentliches Argument zur Gründung der Stiftung OJA-LI. Der Übergang von der JAG zur OJA-LI war reibungslos. Die positiven Folgen dieser Transformation kann man heute, nach sechs Jahren gut beobachten.

Die OJA RuGaSch bedankt sich herzlich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass die offene Jugendarbeit über die Jahre hinweg so gut gewachsen und gedeiht ist. Danke an die Vorsteher*in der drei Gemeinden, an die Jugendkommissionen und auch an die Eltern für ihr Vertrauen. Ein grosses Dankeschön gebührt ausserdem allen Jugendarbeiter*innen, die die Verantwortung mit getragen haben und natürlich – zu guter Letzt – den vielen Jugendlichen, die die Jugendtreffs aufgesucht und die vielen Aktivitäten und Projekte mitgestaltet haben.

Jugendtreff „No Limit“ Ruggell

Widaustrasse 15, 9491 Ruggell – Freizeitpark Widau

Öffnungszeiten (September bis Dezember 2021)

Wochentag	1., 2., 3., 5. Freitag/Monat	
Zeit/Altersgruppe	17.00–19.00	10–bis 13-Jährige
	19.00–21.00	13–bis 18-Jährige

Wochentag	1., 2., 3., 5. Samstag/Monat	
Zeit/Altersgruppe	15.00–18.00	10–bis 13-Jährige
	18.00–21.30	13–bis 18-Jährige

GIRLS IN MOTION

ONLY FOR GIRLS

BEITRAG: 5 CHF

FÜR 8- BIS 12-JÄHRIGE MÄDCHEN

IMMER FREITAG VON 16:00-19:00 Uhr

PROGRAMM:

FR, 27.08.2021 JUGENDTREFF RUGGELL
ZURÜCK AUS DEN FERIEEN - WASSERSCHLACHT

FR, 03.09.2021 JUGENDTREFF SCHELLENBERG
MÄDCHENKINO

FR, 10.09.2021 JUGENDTREFF GAMPRIN
WOHLFÜHLNACHMITTAG

FR, 17.09.2021 JUGENDTREFF RUGGELL
PARTYTIME - NIMM DEINE MUSIK MIT

FR, 05.11.2021 JUGENDTREFF SCHELLENBERG
KOSMETIK SELBER MACHEN

FR, 19.11.2021 JUGENDTREFF SCHAAN
BESUCH MÄDCHENTREFF SCHAAN QUEENS
(INFOS BEI ANMELDUNG)

FR, 03.12.2021 JUGENDTREFF RUGGELL
KEKSE BACKEN

FR, 17.12.2021 JUGENDTREFF SCHELLENBERG
WEIHNACHTSPARTY

!!!!FERIENPROGRAMM WIRD SPÄTER
BEKANNTGEGEBEN!!!



Anmeldungen unter:

Selin Kammann

Tel.: +423 793 94 19

E-Mail: selin.kammann@oja.li



Halbzeit Einführungsphase an der Gemeindeschule

Mit dem Ende des ausklingenden Schuljahres hat die vierjährige Einführungsphase des neuen Lehrplans Liechtenstein (LiLe) die Halbzeit erreicht.

Einführung des neuen Lehrplanes ist für die Arbeit der Schule von zentraler, grundlegender Bedeutung und für alle Beteiligten ein Kraftakt. Der neue Lehrplan orientiert sich an den Kompetenzen „Wissen, Können, Wollen“. Davon abgeleitet werden die Lernziele für jedes einzelne Fach definiert. Es ist Aufgabe der Lehrpersonen, sich fit zu machen für das Vorbereiten, Unterrichten und Bewerten nach neuem Plan. Für jedes Schuljahr werden Schwerpunkte in der Erarbeitung gesetzt.

Bestens gerüstet

Auch in diesem Jahr haben wir als Lehrerteam viel geleistet. Dank der vertieften Auseinandersetzung mit dem Fachbereich Medien und Informatik und der neuen IT-Ausstattung sind wir bestens für den kompetenzorientierten Unterricht in diesem übergeordneten Fach gerüstet.

Besonderes Augenmerk schenken wir den überfachlichen Kompetenzen. Die sozialen, personellen und methodischen Kompetenzen tragen zentral dazu bei, dass unsere Schulkinder den heutigen Anforderungen gewachsen sind und ein gutes Rüstzeug für eine erfolgreiche Lebensbewältigung erhalten. Im Fachbereich Gestalten sind die Themen mittlerweile aufgearbeitet. Wir haben die nötigen Voraussetzungen für einen guten, prozessorientierten Unterricht geschaffen.

Mit Mauren/Schaanwald

An einer zweitägigen Weiterbildung am 31. März und am 1. April 2021 beschäftigten sich die Lehrpersonen der Schule Ruggell intensiv mit dem Fachbereich Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG). Sie haben damit ein neues Kapitel in der Umsetzung des Lehrplanes in Angriff genommen.

Die für diese Weiterbildung geplante physische Zusammenarbeit mit den Gemeindeschulen Mauren/Schaanwald war coronabedingt nicht realisierbar. Die Technik ermöglichte jedoch eine virtuelle Zusammenarbeit. Beide Schulen konnten vom Austausch und gemeinsamen Arbeiten via Microsoft Teams profitieren. Zur fachlichen Begleitung wurde Markus Schatzmann beigezogen, ein erfahrener Dozent der pädagogischen Hochschule St.Gallen.



Interessen wecken

Kinder sollen sich mit der Welt, deren Phänomenen, Dingen und Situationen auseinandersetzen und somit Orientierung und Handlungsfähigkeit erlangen. Sie erwerben ein grundlegendes Wissen und Können, erweitern ihre bisherigen Erfahrungen und haben die Möglichkeit, neue Interessen zu entwickeln.

Im Lehrplan heisst es dazu: „Im Zentrum von Natur, Mensch, Gesellschaft steht die Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit der Welt. Um sich in der Welt orientieren, diese verstehen, sie aktiv mitgestalten und in ihr verantwortungsvoll handeln zu können, erwerben und vertiefen sie grundlegendes Wissen und Können. Sie erweitern ihre Erfahrungen und entwickeln neue Interessen.“

Um dies den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sind im LiLe zwölf Kompetenzbereiche definiert (vgl. Kasten).

Konkrete Planung

An der Weiterbildung galt es, in der Fülle der Bereiche und deren inhaltlichen Themen die Übersicht zu gewinnen, um die Bearbeitung aller verbindlichen Inhalte des neuen Lehrplans zu gewährleisten. Daraus ist eine konkrete Planung des Faches NMG entstanden. Speziell und von besonderer Bedeutung ist der Bereich Gemeinschaft und Gesellschaft. Zu Beginn jedes Schuljahres wird mit allen Kindergartengruppen und jeder Klasse daran gearbeitet.

Vernetzung ist zentral

Im Rahmen der zweitägigen Weiterbildung und mithilfe intensiver Vor- und Nachbereitungsarbeiten sind nun die NMG-Kompetenzbereiche aufgearbeitet, thematisch erfasst und mit Inhalten gefüllt worden. Von besonderem Interesse waren dabei die Querverbindungen mit anderen Fächern und die Möglichkeiten der Vernetzung. So kann eine ganzheitliche, fächerübergreifende Bildung erfolgen.

Motiviert in die Zukunft

Die gemeinsame Arbeit am neuen Lehrplan ist eine gute Erfahrung und motiviert für die weiteren Schritte. Die nächsten Etappen auf dem vierjährigen Weg nahm das Team der Lehrkräfte bereits am Montag der ersten Schulferienwoche in Angriff. Das Ziel aller Anstrengungen ist klar: Der neue Lehrplan soll mit vereinten Kräften zur besten Entfaltung gebracht werden und unseren Schulkindern den bestmöglichen Nutzen bringen.

Elisabeth Büchel, Schulleiterin Gemeindeschule



12 Kompetenzbereiche Natur-Mensch-Gesellschaft (NMG)

- Identität, Körper, Gesundheit
sich kennen und sich Sorge tragen
- Tiere, Pflanzen und Lebensräume
erkunden und erhalten
- Stoffe, Energie und Bewegungen
beschreiben, untersuchen und nutzen
- Phänomene der belebten und unbelebten Natur
erkunden und erklären
- Technische Entwicklungen und Umsetzungen
erschließen, einschätzen und anwenden
- Arbeit, Produktion und Konsum
Situationen erschließen
- Lebensweisen und Lebensräume von Menschen
erschließen und vergleichen
- Menschen nutzen Räume
sich orientieren und mitgestalten
- Zeit, Dauer und Wandel
verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden
- Gemeinschaft und Gesellschaft
Zusammenleben gestalten und sich engagieren
- Grunderfahrungen, Werte und Normen
erkunden und reflektieren
- Religionen und Weltansichten
begegnen



Spannender Morgen mit den Bienen

Am Mittwoch, 19. Mai 2021 begrüsst Imker Kläus Frei die Klasse 5b der Gemeindeschule bei seinen Bienen an der Giessenstrasse in Ruggell.

Der Schaukasten der Bienen stand bereit, als die Kinder ankamen. Als Einstieg durften die Kinder die Bienenkönigin, welche blau markiert war im Schaukasten suchen. Die Königin ist im Vergleich zu den Arbeiterinnen um einiges grösser.

Kläus Frei und Peter Büchel erklärten uns die Bedeutung der Farben der Königinnen und, dass sich diese immer wieder ändern. Die Kinder durften Fragen zu den Bienen stellen. Die Kinder waren erstaunt, dass die Bienen noch nie eine Krankheit hatten. Die Bienen, welche eine Krankheit haben, kommen nicht mehr zum Bienenvolk zurück, erklärte Kläus Frei. Manchmal schwärmen die Bienen aus. Peter und Kläus zeigten uns, wie sie diese schwärmenden Bienen wieder einfangen können, indem die Königin zuerst eingefangen wird, dann der Bienenschwarm automatisch der Königin folgt. Die Kinder faszinierte, dass Kläus Frei rund eine halbe Millionen Bienen besitzt und mehr als zehn Völker sein eigen sind. Kläus verwöhnte die Kinder zum Abschluss mit Getränken. Die Kinder haben den Morgen bei den Bienen sehr genossen und viel Neues dazugelernt.

Tanja Wachter, Lehrperson der Gemeindeschule

Eindrücke von Schülerinnen und Schülern

Alessia: Ich habe gelernt, dass die Biene, wenn sie eine Krankheit hat, wegfiegt und nicht zurückkommt, damit sich die anderen nicht anstecken. Ich war sehr erstaunt, als er uns erzählt hat, dass die Bienen ihn schon mehr als 20-mal gestochen haben. Wenn man die Bienen mit Gelée royale füttert, entsteht eine Königin. Ich fand es interessant.

Sophia: Wir sind zu Kläus Frei gelaufen. Wir haben einen Schutz bekommen, aber nur für den Kopf. Sie haben uns alles sehr gut erklärt, es war sehr spannend und es war auch sehr nett, dass

wir etwas zu trinken und essen bekamen. Wie man die Bienenschwärme einfängt, habe ich gelernt. Mich hat erstaunt, dass eine asiatische Hornisse frei rumfliegt, aber noch nicht in der Schweiz. Ich würde gerne wieder mal dort hingehen, weil es so spannend war.

Nik: Ich habe gelernt, dass es bei schönem Wetter mehr Honig als bei schlechtem Wetter gibt. Mich hat erstaunt, dass sich die Bienen nicht wehren, wenn eine Hand voll Wespen kommt und den Honig frisst. Mich hat auch erstaunt, dass die Drohnen lieber drinnen bleiben, anstatt rauszugehen.

Lia: Mich hat erstaunt, dass die Bienen nicht lange leben. Die Arbeiterin lebt nur vier Wochen. Ich habe gelernt, dass Arbeiterinnen weiblich sind und die Drohnen männlich. Drohnen sind Memmen. Die Bienen brauchen selbst Honig für sich. Wenn man die Biene mit Gelée royale füttert, dann wird die Biene zu einer Königin. Wenn das Volk zu gross ist, dann teilt es sich auf. Drohnen können nicht stechen und arbeiten auch nicht. Arbeiterinnen bauen aus Wachs die Waben und füttern die Neugeborenen. Arbeiterinnen können aber stechen. Ich habe viel gelernt und es war sehr lustig!

Lian: Ich lernte den Lebenslauf der Bienen. Mich hat erstaunt, dass man für ein einziges Bienenvolk 15 Liter Zuckerwasser braucht pro Jahr. Ein Liter Süsswasser besteht aus einem Liter Wasser und einem Kilogramm Zucker.

Lina: Ich habe gelernt, dass die Wildbienen stechen können. Mich hat erstaunt, dass so viele Bienen in einem Kasten sein können und dass Drohnen faul sind. Kläus hat gesagt, dass er zehn Bienenkästen hat und noch ein paar kleine. Ich habe gelernt, wie man Bienenschwärme einfangen kann.

Sara: Mich hat erstaunt, dass er über eine halbe Million Bienen hat. Er hat uns erzählt, dass er schon mehrere Klassen hatte und das schon seit 1983 macht.



„Hoppa, hoppa Reiter“ – Niemand ist zu klein, um bei uns in der Bibliothek zu sein!

Am 2. September 2021 ist es so weit! Wir starten mit den Kleinsten bei uns in der Schulbibliothek und freuen uns sehr auf euch! Für einen ersten Kontakt mit der Welt der Bücher und des Vorlesens ist es nie zu früh! Darum heissen wir Familien mit Babys und Kleinkindern bis drei Jahre ab September 2021 jeden Freitagvormittag bei uns in der Schulbibliothek willkommen. Wir sind ein Ort, wo sich junge Familien treffen, andere Familien und Kinder kennenlernen und sich austauschen.

Jeden Freitagvormittag (ausser in den Schulferien) sind wir ab neun Uhr für euch da. Bis 9.30 Uhr werden wir ein kunterbuntes Programm für euch anbieten. Wir zeigen euch Fingerspiele, Reime oder Kniereiter wie zum Beispiel „Hoppa, hoppa Reiter“. Vieles werdet ihr sicher kennen und trotzdem ist es schön, gemeinsam mit euren Kindern und anderen Familien Zeit zu verbringen. Ebenfalls geben wir euch Tipps und verraten Tricks, wie das Vorlesen zu Hause für alle zum Vergnügen wird.

Vielleicht möchtet ihr nur zuschauen, vielleicht macht ihr mit oder vielleicht trinkt ihr nur einen Kaffee. Alles ist bei uns möglich. Es hat für jeden Platz. Jeden Freitag ist unsere Bibliothek bis 11.00 Uhr für euch offen. Wer möchte, kann auch Bücher und Tonie-Figuren ausleihen.

Also kommt vorbei und seid dabei bei „HOPPA, HOPPA REITER“

Wer sind wir?

Mirjam Scheerer ist ausgebildete Bibliothekarin SAB und Lehrperson für Textiles Gestalten. Sie ist Mutter von drei Kindern. Auf ihrem Nachttisch findet man immer eine Auswahl an Büchern und an ihrer Nähmaschine entstehen nicht nur schöne Geschenke, sondern sie hört dabei so manches Hörbuch.

Margit Hassler ist ebenfalls Bibliothekarin SAB und ausgebildete Primarlehrerin. Sie ist Mutter von vier Kindern und hat schon so manche Stunde ihren Kindern vorgelesen. Sie findet leider nicht ganz so viel Zeit, um für sich zu lesen. Doch ab und zu verschwindet auch sie hinter einem Buch.

Wo findet man die Schulbibliothek?

Die Schulbibliothek befindet sich in der Primarschule Ruggell. Wir sind im Gebäude Ost im ersten Stock. Falls ihr uns mit dem Kinderwagen besucht, benutzt den Eingang Nellengasse. Ihr könnt da den ebenerdigen Eingang neben der Garage nutzen. Dort hat es Platz für euren Kinderwagen und eine Garderobe für euch. Ihr könnt den Lift zu uns in die Bibliothek nehmen oder ihr kommt über die Treppe zu uns in den ersten Stock.

Folge uns auf Instagram auf: schulbibliothek_ruggell

Schulbibliothek
Nellengasse 40
9491 Ruggell
Tel. +423 373 44 16
www.ruggell.li/schulbibliothek

Öffnungszeiten:

Dienstag, 14.30–17.00 Uhr (für alle)
Freitag, 09.00–11.00 Uhr („Hoppa, hoppa Reiter“)



v.l. Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, Cornelia Kaiser, Corina Büchel-Biedermann, Nadja Fischli, Schulleiterin Elisabeth Büchel, Vorsitzende Gemeindegemeinderat Sibylle Walt, (nicht anwesend; Margit Hassler)

Schulabschlussessen der Gemeindegemeinschaft

Offiziell wurde mit der Abschlussfeier der Fünftklässler am 2. Juli 2021 das Schuljahr beendet. Die Feier fand im kleinen Rahmen in der Aula statt. Für die Kinder ist dies ein wichtiger Abschluss, bevor sie in die wohlverdienten Ferien gehen. Die Lehrpersonen und andere Mitwirkende der Gemeindegemeinschaft werden jedes Jahr von der Gemeinde Ruggell zu einem Abendessen in einem gemütlichen Rahmen eingeladen.

Am Montag, 5. Juli 2021 fand am Abend das gemeinsame Abschlussessen im Restaurant TENN mit allen Lehrpersonen, den Bibliothekarinnen sowie Vertretern des Elternrates, Gemeindegemeinderates und unserem Generalvikar statt.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle bedankte sich herzlich in ihrer Ansprache bei allen für deren Einsatz in der Gemeindegemeinschaft und für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung. „Eine gute Zusammenarbeit ist Voraussetzung für Erfolg und Weiterentwicklung“, betonte Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle. Lehrer vermitteln nicht nur Wissen, sondern unterstützen Kinder beim Erwachsenwerden. Sie sind wichtige Bezugspersonen, bringen viel Fachwissen und Geduld mit und haben Spass an der Arbeit mit Kindern. Für diese wichtige Arbeit bedankte sich die Vorsteherin bei allen Lehrpersonen.



v.l. Schulleiterin Elisabeth Büchel, Margit Hassler und Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle

Ehrungen und Verabschiedungen

Zum Schluss durfte die Vorsteherin drei Lehrpersonen für deren langjährigen Einsatz besonders danken.

Jubilarinnen

Nadja Fischli, 10 Jahre
Margit Hassler, 15 Jahre
Cornelia Kaiser, 35 Jahre

Verabschiedung

Corina Büchel-Biedermann, 8 Jahre



Kinderbuch Buddy's – lustige Kindergartengeschichten von Elisa Di Benedetto

Das Projekt von Elisa Di Benedetto aus Ruggell hat im ganzen Land grosses Aufsehen erregt. Als Abschlussprojekt entwickelte die 16-jährige Realschülerin ihr eigenes Kinderbuch namens Buddy's. Ihre gesamten Einnahmen spendet sie für einen guten Zweck dem SOS-Kinderdorf für frühere in Bangui, Zentral Afrika, lebende Kindersoldaten.

Die Bibliothekarinnen Margit und Mirjam der Gemeindebibliothek Ruggell haben Elisa nach den interessanten Berichten und Interviews in den Landeszeitungen umgehend kontaktiert und zu sich eingeladen.

Am Donnerstag, 10. Juni 2021 war es soweit und Elisa hatte die erste Vorlesung in der Bibliothek. Eine erste Klasse hatte das Vergnügen und die Kinder betraten den Raum. Es wurde still im Raum und alle horchten zu. Elisa hat grosses Interesse geweckt. Die Erstklässler waren während der Vorlesung hoch konzentriert und aufgeweckt. Die Begeisterung der Kleinen war zu spüren. Als Elisa das Buch beiseitelegte, belagerten die Kleinen Elisa mit vielen Fragen. Es wurden viele Fragen gestellt, Elisa kam kaum nach, diese zu beantworten. Viele Komplimente fielen seitens der Kinder, sodass Elisa fast schon ein wenig verlegen war.

Persönlich nachgefragt bei Elisa Di Benedetto:

Wie fühlt es sich an, hier in der Bibliothek deiner Heimatgemeinde vorzulesen und dein eigenes Buch vorzustellen?

Es ist ein super Gefühl, wieder hier zu sein. Auch etwas komisch, da ich ja vor vier Jahren selbst hier ein und aus ging und jetzt in einer anderen Rolle hier sein darf. Die nächsten Vorlesungen habe ich in der Landesbibliothek und bin dann später nochmals hier in der Bibliothek.

Elisa, wie lange hat der ganze Prozess, von der Idee bis zum gedruckten Buch, gedauert?

Der Umsetzungsprozess des Projektes musste dann ziemlich schnell gehen, da es ja mein Abschlussprojekt war und es doch etwas mehr Aufwand benötigte. Die intensivste Zeit war von Februar bis Mai, diese vier Monate waren sehr anstrengend. Ich habe die ganzen Ideen entwickelt, alle Zeichnungen selbst gemalt, eine passende Geschichte dazu erfunden, viele Gespräche über die Umsetzung des Buches geführt und alles realisiert. Ich möchte den Kindern hier im Land eine Freude bereiten und gleichzeitig anderen Kindern, denen es nicht so gut geht, eine Hilfe sein. Aus diesem Grund wird der gesamte Erlös aus dem Verkauf der Bücher direkt an das SOS-Kinderdorf gespendet. Das Geld fliesst ins Kinderdorf der Stadt Bangui in der Zentralafrikanischen Republik. Hier wachsen Kinder auf, die keine Eltern mehr haben.



Wieso ein Buch? War das etwas, was du immer schon machen wolltest?

Das Malen gehört zu den liebsten Freizeitbeschäftigungen von mir und es war mir wichtig, etwas für Bedürftige zu tun und natürlich Kindern eine Freude zu bereiten. Somit lag es schon fast auf der Hand. In den Gesprächen mit meiner Mutter, welche Grafikerin ist und mich im Projekt unterstützt hat, war dann ziemlich schnell klar, dass es ein Kinderbilderbuch sein wird.

Was war der Grund dafür, dass du entschieden hast die Einnahmen deines Buches zu spenden?

Schon vorher habe ich mir immer wieder Projekte ausgedacht, um Spenden für bedürftige Kinder zu sammeln. Als ich noch jünger war, habe ich zum Beispiel Kuchen gebacken und verkauft. Oder ich bin anderen Ideen nachgegangen. Nun war mein Hobby, das Zeichnen, im Fokus und ich wollte dies verbinden.

Wie haben die Menschen aus deinem Umfeld reagiert, als sie von deiner Idee erfahren haben?

Viele konnten es gar nicht glauben, dass ich in so kurzer Zeit, mit so einer Idee meine Abschlussarbeit auf die Beine stellte. Mein Umfeld war begeistert und zugleich beeindruckt. Das hat mich sehr berührt und gefreut.



Zusammenfassung des Buches:

Gian-Andrin lernt im Kindergarten den adoptierten Jungen Hugo aus Afrika kennen. Hugo ist anfangs etwas schüchtern, weil alles neu für ihn ist. Die zwei Jungen freunden sich aber schnell miteinander an. Gian-Andrin stellt ihm seine Freunde aus dem Kindergarten vor. Zusammen erleben sie eine spannende Zeit. Hugo wird der beste Freund von Gian-Andrin und erzählt ihm, dass er in Afrika keine Eltern hatte, ausserdem erzählt er ihm über seine neue Adoptivfamilie.

Ein ideales Geschenk für Kinder

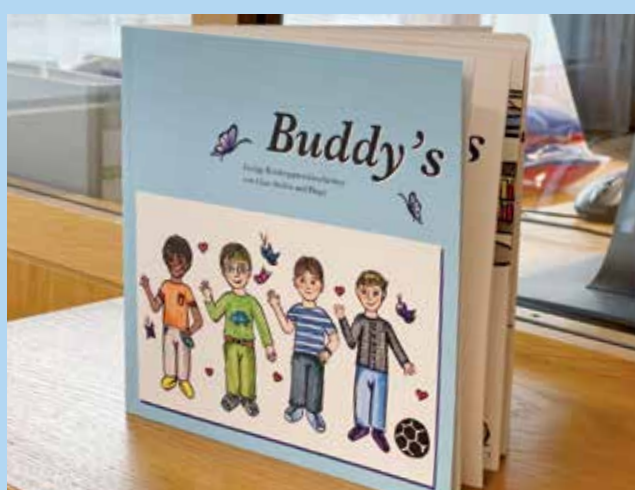
Unterstützen Sie diese tolle Spendenaktion und bereiten sie den Kindern einen Freude. Sie machen eine wertvolle Spende von CHF 25 und erhalten dafür ein Gratis-Buch!

Verkaufsstelle:

Das Buch kann im Alpenland Verlag, im SOS-Kinderdorf Liechtenstein und beim Empfang der Gemeindeverwaltung Ruggell bezogen werden.

Gemeindeverwaltung Rathaus

Rathaus, Poststrasse 1, Ruggell
Tel. +423 377 49 20, info@ruggell.li





SOS-Kinderdorf Liechtenstein

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Ruggell

Anfang Jahr durften wir bei der Sternsingeraktion auf eure grosszügige Spende und Unterstützung zählen. Dafür nochmals unseren herzlichsten Dank! Gerne möchten wir euch berichten, was mit euren Spendengeldern passiert ist und wo diese eingesetzt wurden.

Die Spende floss in das SOS-Kinderdorf in Tirana, Albanien. Dort leben rund 130 Kinder, welche entweder keine Eltern mehr haben oder deren Eltern sich aufgrund ihrer schwierigen Lebenslage nicht angemessen um die Kinder kümmern können. Beim Kinderdorf angegliedert ist ein Sozialzentrum, in welchem sich Sozialarbeiterinnen um besonders gefährdete Familien in der Region kümmern.

Erhebliche Auswirkungen auf das tägliche Leben

Nachdem im März 2020 die ersten Fälle von COVID-19 in Albanien registriert wurden, reagierte die albanische Regierung schnell mit sehr harten Massnahmen, um die Ausbreitung des Virus einzuschränken. Diese Entwicklungen hatten schwere negative Folgen für viele Familien in Albanien: Tausende Arbeitsstellen gingen verloren, viele Väter oder Mütter, die sich als Tagelöhner durchschlugen, fanden kein Einkommen mehr. Unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort berichteten von Eltern, die aus lauter Verzweiflung im Abfall nach Essbarem suchten.

Diese Situation betraf insbesondere alleinerziehende Mütter, Familien, welche Sozialhilfeempfänger oder arbeitssuchend sind, einkommensschwache und Familien mit Entwicklungs- oder Gesundheitsproblemen.

Viele von ihnen lebten schon vor der Pandemie in prekären Verhältnissen und hatten täglich mit finanzieller Unsicherheit zu kämpfen. Mit der Arbeitslosigkeit, der Ungewissheit und der häuslichen Isolation stiegen die Fälle von Alkohol- und Drogenmissbrauch sowie Fälle von Gewalt gegen Kinder und Frauen markant an!

Erhöhte Nachfrage nach Hilfe

Das SOS-Kinderdorf hat ein Nothilfeprojekt für die im Sozialzentrum betreuten Familien aufgesetzt. Die Spendengelder der Sternsingeraktion flossen direkt in dieses Projekt, mit welchem folgende Hilfe geleistet werden konnte:

Abgabe von Hilfspaketen: 109 Familien, die besonders schwer betroffen waren, erhielten Hilfspakete mit Nahrungs- und Hygienemitteln, um das unmittelbare Überleben zu gewähren.

Samen, Setzlinge, Nutztiere: Familien in ländlicheren Wohnverhältnissen erhielten Samen oder Setzlinge für Obst- und Gemüsesorten. Insgesamt erhielten neun Familien Kühe und Kälbchen, 15 erhielten Ziegen und drei Familien erhielten Schweine, um die Selbstversorgung zu fördern und zu gewähren.

Medikamente: Zehn Kinder mit chronischen Erkrankungen erhielten die für sie notwendigen Medikamente, welche sich viele Eltern aufgrund der finanziellen Lage nicht mehr leisten konnten.

Spiel- und Lernmöglichkeiten: 48 Kinder erhielten altersgerechte Spiel- und Lernpakete. Sozialarbeiterinnen nutzten die Gelegenheit der Übergabe, um die Eltern für die Themen häusliche Gewalt und besondere Bedürfnisse der Kinder in dieser speziellen Stresssituation zu sensibilisieren.



Jugendunterstützung: 24 elternlose Jugendliche erhielten Lebensmittel- und Hygienepakete.

Laptop/Tablets: Um am Online-Unterricht teilnehmen zu können, erhielten neun Jugendliche je nach Bedarf Laptops oder Tablets.

Internetzugang: Zur Nutzung von Online-Bildungsangeboten wurden WiFi Zugänge für 21 Jugendliche eingerichtet. Mithilfe des durchgängigen Internetzugangs konnten die Burschen und Mädchen an ihren Aus- und Weiterbildungen teilnehmen.

Mit eurer Hilfe konnten wir all diesen Kindern, Jugendlichen und Familien, welche oft am Rande der Gesellschaft leben, die dringend benötigte Unterstützung zukommen lassen. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für diese Menschen engagiert und eingesetzt haben. Der Dank geht insbesondere an alle Spenderinnen und Spender, an Irmgard Kind, an Pfarrer Marius Simiganovschi, die Kranznerinnen der Adventskränze sowie die Pfadfinder Ruggell.

Carola Büchel, Ruggell

SOS-Kinderdorf Liechtenstein

Das SOS-Kinderdorf wurde vor 72 Jahren vom Vorarlberger Herman Gmeiner gegründet und ist eine private Spendenorganisation. Der damalige Medizinstudent sah das Elend der Kriegswaisen des 2. Weltkriegs. Er war der Meinung, dass diese Kinder eine familienähnliche Struktur und eine Mutter brauchen. So baute Gmeiner 1949 das erste Kinderdorf in Imst, welches heute noch besteht und aktuell 57 Kindern ein Zuhause bietet.

Mittlerweile wachsen rund 80'000 Kinder mit einer SOS-Mutter in einem der 570 SOS-Kinderdörfer auf. Die Organisation erreicht jährlich knapp 1.5 Mio. Kinder, Jugendliche und Familien in Not. Kernbereiche sind nebst den Kinderdörfern die Bereiche Bildung, Gesundheit und Familienstärkung.

2019 wurde der gemeinnützige Verein in Vaduz gegründet, welcher von hier aus rund 30 internationale und zwei regionale Projekte unterstützt. Magdalena Frommelt aus Schaan und Carola Büchel aus Ruggell setzen sich täglich mit sehr viel Herzblut für diese Kinder, Jugendlichen und Familien ein.

SOS-Kinderdorf Liechtenstein
Schaanerstrasse 29a
9490 Vaduz
www.sos-kinderdorf.li



Übersicht über unsere
Hilfsprogramme





Wohnen & Leben im Alter / LAK-Angebot

Wenn Pflege Körper und Seele krank macht

Pflegende Familienangehörige wollen nur das Beste für den betreuten Menschen. Sie gönnen sich jedoch oft kaum eine Auszeit, sind durch Beruf und Familie mehrfach belastet und können nicht Abstand nehmen. Überlastung kann die Folge sein. Das Angebot der LAK im Bereich der Kurzzeitpflege bringt Erleichterung und hilft, die Gesundheit der Pflegenden zu schützen.

„Endlich wieder einmal Ferien, das wär’s“, sagte kürzlich eine pflegende Angehörige zu Pascale Oehri-Bossart vom LAK-Haus St. Florin in Vaduz. Die Pflegefachfrau leitet die Station Bömmle und ist für die Kurzzeitpflege verantwortlich. Oft erlebt sie, dass Angehörige ihre Verwandten zu Hause pflegen und dabei vergessen, auch auf sich selber Rücksicht zu nehmen. „Vielfach ergibt sich eine Mehrfachbelastung durch Familie, Betreuung und Beruf, die ihnen dann über den Kopf wächst“, erzählt sie. „Einen Menschen zu pflegen, stellt hohe Anforderungen an Körper und Seele. Auch wir Profis können nicht rund um die Uhr Menschen pflegen“, ergänzt Oehri-Bossart.

Durch Abstand Gesundheit schützen

Abstand nehmen sei für die eigene Gesundheit wichtig. Die Pflegeteams könnten die täglichen Erlebnisse in ihren Teambesprechungen verarbeiten. Diese Möglichkeit hätten Angehörige, die zu Hause einen Menschen pflegen, nicht. „Oft werden die Zeichen von Überlastung zu spät erkannt“, ergänzt sie. Krankheiten seien die Folge. Sich selbst hin und wieder eine Auszeit zu gönnen, sei wichtig. „Genau hier kommen wir ins Spiel“, sagt die Pflegefachfrau. „Zur Entlastung bieten wir die Tagesbetreuung sowie die Ferien- und Nachtpflege an. In der Übergangspflege betreuen wir Personen, die z.B. nach einem Spitalaufenthalt noch nicht so weit genesen sind, dass sie wieder selbstständig zu Hause wohnen können. Im Vordergrund steht die Rehabilitation durch therapeutische und pflegerische Angebote“, beschreibt sie die Dienstleistungen der LAK. Dieses Angebot könne auch von Menschen genutzt werden, die zu Hause gepflegt werden und therapeutische Massnahmen in Anspruch nehmen möchten. Die Tagespflege schliesst die Lücke zwischen der Pflege zu Hause und dem Eintritt ins Heim. Die betreute Person verbringt den Tag im LAK-Haus und erhält so auch eine Abwechslung zum Alltag zu Hause. Die pflegenden Angehörigen können anderen Tätigkeiten nachgehen. „Mit aktivierender Pflege und Betreuung fördern und erhalten wir die Fähigkeiten und die Selbstständigkeit des betreuten Menschen“, sagt die Stationsleiterin. Auch würden die sozialen Kontakte gefördert und der Vereinsamung entgegengewirkt. „Wir haben unser Ziel erreicht, wenn unsere Gäste am Abend zufrieden nach Hause gehen und die Angehörigen etwas Zeit für sich hatten“, betont sie.



Verschnaufpause: Ferien in der LAK

„Pflegerische Angehörige sollen sich erholen und wieder Kraft schöpfen können“, umschreibt Oehri-Bosshart das Ziel der Ferienpflege. Niemand könne pausenlos für andere da sein. Die Ferienpflege erlaubt es, eine längere Auszeit zu nehmen und wieder einmal richtig Ferien zu machen, ohne dass die Sorge um den betreuten Menschen allgegenwärtig ist. „Wir betreuen und pflegen die Feriengäste während ihres Aufenthaltes individuell und zielgerichtet“, umschreibt Oehri-Bosshart die Ferienpflege. Die betreuten Menschen sollen so selbstbestimmt und entsprechend ihrer Gewohnheiten wie in ihrem privaten Umfeld leben können. Der Feriengast kann das Haus und die Tagespflege kennenlernen. Oft ergibt sich daraus eine entlastende Anschlusslösung. „Wichtig ist, dass pflegerische Angehörige eine Verschnaufpause erhalten. Dazu bieten wir gute Lösungen“, ist Pascale Oehri-Bosshart überzeugt.

Auskunft zur Übergangs-, Ferien- und Tagespflege gibt das Case Management der LAK. Ferienzimmer stehen im Haus St. Martin in Eschen und im Haus St. Florin in Vaduz zur Verfügung und können über das Case Management gebucht werden.

Dunja Fausch/Martina Weibel, Tel. +423 239 12 25
case.management@lak.li, www.lak.li



Wohnen und Leben *im Alter* . . .



Mehrfamilienhaus an der Geisszipfelstrasse



Ehepaar Heinz und Luisa Mühlegg

LEA-Förderung: Mehrfamilienhaus für Jung und Alt

Luisa und Heinz Mühlegg haben sich viele Gedanken gemacht, wie sie den Bau des Mehrfamilienhauses neben ihrem eigenen Zuhause an der Geisszipfelstrasse in Ruggell angehen. Das Ergebnis ist entsprechend durchdacht. Die Mieter der sechs Wohnungen profitieren einerseits von Heinz' technischem Know-how, andererseits von der durch die Gemeinde geförderten LEA-Bauweise – eine Bauweise, die in Ruggell ebenfalls durch die Gemeinde unterstützt wird.

„Unser Einfamilienhaus stammt aus den 30er-Jahren“, sagt Heinz Mühlegg. Dies ist dem Gebäude allerdings kaum anzusehen. Die Fassade und der Innenraum sind gut in Schuss gehalten, und alles Elektrische lässt sich vom Handy, vom Tablet und vom Notebook aus steuern. Allerdings ist das Haus nicht barrierefrei. „So schnell wollen wir zwar nicht ausziehen. Dennoch kommen wir langsam in ein Alter, in dem man sich über die spätere Wohnsituation Gedanken machen sollte“, sagt Heinz Mühlegg. Unter anderem aus dieser Überlegung heraus hat er zusammen mit seiner Frau Luisa den Plan ins Auge gefasst, ein Mehrfamilienhaus in unmittelbarer Nachbarschaft zu bauen und diesen Plan bis im Mai 2020 verwirklicht.

Einfach auf „Schlafen“ oder „Gehen“ drücken

Die Aufteilung der Wohnungen ist gelungen. In zwei Maisonettes wohnen die beiden Söhne des Ehepaares. Die zusätzlichen vier Wohnungen mit je 3.5 Zimmern sind so eingerichtet, dass sie möglichst viele Mieter und Zielgruppen ansprechen. „Schliesslich stehen in Liechtenstein genug Wohnungen leer. Das wollten wir in unserer Überbauung natürlich nicht. So können die Einheiten zum Beispiel von einer Wohngemeinschaft bezogen werden. Dann verfügt jeder über ein Zimmer und ein eigenes Bad, während Küche und Wohnzimmer geteilt werden. Das spricht sowohl junge Mieter als auch Senioren an.“ Beide Alterskategorien hatte Heinz Mühlegg auch im Auge, als er die diversen Fernsteuerungen installiert hat. Das bedeutet nicht nur, dass sich Rollläden, Temperatur und Licht von einer App aus bedienen lassen. Zum Beispiel lassen sich auch Schalter so programmieren, dass die ganze Wohnung auf „Gehen“ eingestellt wird. Neben der Tür auf den Knopf gedrückt, und schon schalten sich alle Lichter aus, aber auch der Herd und weitere Geräte. „Das bietet sich nicht zuletzt an für Leute, die gerne einmal überlegen, ob sie wirklich alle Geräte ausgeschaltet haben“, erklärt Heinz Mühlegg. Ein anderer Modus, neben vielen weiteren, ist die Programmierung „Schlafen“, welche die Rollläden herunterlässt, die Lichter ebenfalls ausschaltet und mit ihrer Nutzerfreundlichkeit besticht. „Das alles gefällt sowohl jungen, technikbegeisterten Menschen als auch Senioren, die sich über die einfache Bedienbarkeit freuen.“

Der Stromverbrauch des Gebäudes ist äusserst niedrig und wird grösstenteils über die Photovoltaikanlage auf dem Dach gedeckt, die zusätzlich mit Speicherbatterien auf Salzbasis ausgestattet ist. „Dank der Minergie-P-Bauweise, selbst wenn wir auf die Zertifizierung verzichtet haben, ist das Mehrfamilienhaus im Sommer damit fast autark“, betont Heinz Mühlegg und verweist darauf, dass dies wiederum den Geldbeutel der Mieter schont.



LEA: „Das wäre etwas für uns“

Als weiteres Argument, das die Mieter des Ehepaars Mühlegg von einem Einzug überzeugen sollte, wurde das Gebäude altersgerecht und damit LEA-konform gebaut. Die Türen sind breit genug, um rollstuhlgängig zu sein, das Treppenhaus entspricht ebenfalls der LEA-Norm und die Badezimmer sind barrierefrei. „Wir haben im Gemeindemagazin von der LEA-Förderung gelesen, uns gedacht ‘Das wäre doch etwas für uns’ und uns schliesslich für den Silber-Standard entschieden.“ In Zusammenarbeit mit dem Architekten liessen sich die nötigen Anpassungen in einer frühen Planungsphase gut realisieren. „Ich kann die LEA-Bauweise wirklich weiterempfehlen. Denn man sollte früh genug ans Alter denken, bevor man nicht mehr so mobil ist“, sagt Heinz Mühlegg, der so schnell aber noch nicht aus seinem alten Schmuckstück in den modernen Wohnblock nebenan umziehen möchte.

„LEA bringt für jeden mehr Komfort“

LEA, kurz für Living Every Age, also angenehmes Leben und Wohnen in jedem Alter, ist der erste Standard, um hindernisfreie und altersgerechte Bau- bzw. Wohnqualität zu messen. Der LEA-Standard gilt sowohl für Neubauwohnungen als auch für Wohnungen im Bestand. Je nach Qualität werden die Zertifikatsstufen Bronze, Silber, Gold oder Platin vergeben. In Gamprin-Bendern, Ruggell und Schellenberg wird das Bauen und Umbauen nach LEA finanziell gefördert. Weitere Informationen sowie Antworten rund um die Beantragung der Fördermittel erhält man bei den Gemeindebauverwaltungen oder dem regionalen LEA-Partner, der SANO Wohnkonzepte AG (www.wohnkonzepte.li). Architekt Beat Burgmaier, Mitinitiant der SANO Wohnkonzepte AG, gibt einen Einblick.

Ist LEA nicht insbesondere etwas für ältere Menschen?

Beat Burgmaier: Natürlich ist es so, dass mit LEA das Ziel verfolgt wird, möglichst lange selbstständig in einer Wohnung bleiben zu können. Hindernisfreiheit bringt für Junge ebenfalls grossen Komfort mit sich, und gerade für Familien mit Kindern schafft eine hindernisfreie Überbauung eine Erleichterung im Alltag.

Wo stellt man die Vorteile konkret fest?

Meist wird das Thema auf die schwellenlose Ausführung reduziert, dies ist heute aber bereits zur Normalität geworden. Die Vorteile finden sich vom Gebäudezugang, welcher hindernisfrei und sicher ausgestaltet ist, über die gebäudeinterne Erschlies-



sung, welche die nötigen Freiflächen beim Lift oder den Wohnungszugängen aufweist. Bis hinein in die Wohnung, in der sämtliche Räume den LEA-Standard erfüllen müssen. Im Alltag bemerkt man dies vor allem in der gebäudeinternen Erschliessung, der Küche oder des Badezimmers. All diese Punkte bringen dem Bewohner mehr Komfort.

Was zeichnet die Überbauung von Heinz und Luisa Mühlegg in dieser Hinsicht aus?

Dieses Gebäude hat „Silber“ erreicht. Eine mit Silber ausgezeichnete Wohnung ist für alle Menschen mit und ohne Behinderung in der allgemein üblichen Weise ohne besondere Erschwernisse und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar. Die Erschliessung bis zur Wohnung ist frei von Hindernissen und auch mit Rollstuhl einfach zu bewältigen.



Beat Burgmaier
SANO Wohnkonzepte AG





Maria Kaiser-Eberle, Präsidentin WLU und Daniela Wellenzohn-Erne, Präsidentin GWO

Kontrollen der Trinkwasserinstallationen schreiten gut voran

Ein Rückfluss von verschmutztem Wasser aus einem Pool oder einem Boiler kann für gefährliche Verschmutzungen des Trinkwassernetzes sorgen. Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) und die Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland (GWO) beugen dem vor.

Die beiden Vorsteherinnen Maria Kaiser-Eberle, Präsidentin der WLU, und Daniela Wellenzohn-Erne, Präsidentin der GWO, informieren über das Projekt „Sauberes Trinkwasser“, bei dem die Wasserversorger risikobasiert vorgehen. Nach den Industrie- und Gewerbebauten sowie den öffentlichen und landwirtschaftlich genutzten Gebäuden werden anschliessend neben weiteren Bauten mit integriertem Dienstleistungs- oder Kleingewerbe auch Poolbesitzer eine Aufforderung zur Prüfung ihrer Anlagen erhalten.

Wie beurteilen Sie die Qualität des Liechtensteiner Trinkwassers?

Maria Kaiser-Eberle: Sie ist nach wie vor sehr gut. Der WLU und der GWO ist es ein grosses Anliegen, dass dies so bleibt und dafür setzen sich die Liechtensteiner Wasserversorger unter anderem mit dem Projekt „Sauberes Trinkwasser“ ein. Denn ist eine Hausinstallation nicht zeitgemäss, kann bei einer Ausser-

betriebnahme der Leitungen, einem Rohrbruch oder bei einer Störung etc. verschmutztes Wasser aus Badewannen, Pools, Boilern oder speziellen Hochdruckreinigern und ähnlichen Geräten zurück ins Netz fliessen. Ist dieses verschmutzte Wasser mit Keimen oder Rückständen belastet, können diese das Trinkwasser verschmutzen, das daraufhin zu anderen Abnehmern gelangt. Dies mit aktiven Kontrollen durch ausgebildete Fachkräfte zu verhindern, ist das Ziel von „Sauberes Trinkwasser“. Falls Mängel erkannt werden, können diese in aller Regel mit relativ einfachen Mitteln behoben und dadurch grössere Verschmutzungen des Trinkwassers verhindert werden.

Wie lief das Projekt an?

Daniela Wellenzohn-Erne: Der offizielle Projektstart erfolgte im Januar 2018. In einer ersten Phase wurden dann 2018 und 2019 die grössten potenziellen Gefahrenträger kontrolliert: Gewerbe- und Industriebetriebe sowie öffentliche Bauten, in denen der Wasserverbrauch naturgemäss gross und das Risiko im Falle einer Verschmutzung entsprechend hoch ist. Leider haben sich dabei teils gravierende Mängel gezeigt. Rund 80 Prozent der kontrollierten Anlagen mussten beanstandet werden. Bei einigen Gebäuden waren es sogar gefährliche Mängel. Dies beweist, dass das Projekt „Sauberes Trinkwasser“ notwendig ist. Ausserdem werden seit 2018 die Eigentümer von neuen Gebäuden aufgefordert, eine Kontrolle durchführen zu lassen.



Können Sie schon konkrete Zahlen nennen?

Maria Kaiser-Eberle: Trotz der Mängel, die meine Vorsteherkollegin angesprochen hat, gibt es auch Erfreuliches zu berichten. Bis Anfang 2021 haben 96 Prozent der öffentlichen Gebäude und 72 Prozent der Industrie- und Gewerbebauten im Zuständigkeitsbereich der WLU ihre Konformitätserklärung inzwischen erhalten. Bei den bis dahin zur Kontrolle anstehenden Neubauten waren knapp 88 Prozent. Bei den 54 Landwirtschaftsbetrieben, deren Kontrollen wir im vergangenen Jahr gestartet haben, laufen diese derzeit resp. werden derzeit die Mängel behoben – 25 Betriebe entsprechen aktuell jedoch bereits den Anforderungen. Bis Ende 2020 hat die WLU insgesamt 664 Gebäudebesitzer zur Kontrolle aufgefordert. 492 waren zum Jahresende im Besitz der Konformitätserklärung. Das sind 11.4 Prozent der Gebäude im Zuständigkeitsbereich der WLU.

Wie ist der Projektfortschritt im Oberland und landesweit?

Daniela Wellenzohn-Erne: Im Oberland waren Ende 2020 etwa 435 Kunden im Besitz der Konformitätserklärung. Landesweit waren es Ende des vergangenen Jahres 927 Kunden – bei 1117 Kontrollen. Das Projekt ist in den ersten Monaten des laufenden Jahres aber weiter zügig vorangeschritten. Betonen kann ich auch, dass die Kunden in aller Regel ein grosses Verständnis für die Massnahmen aufbringen und sie der Aufforderung zur Prüfung speditiv nachkommen. Da die Abnahme von Neubauten seit 2018 Pflicht ist, konnten wiederkehrende Mängel ausserdem weitestgehend ausgemerzt werden und die diesbezügliche Beanstandungsrate ist landesweit mittlerweile äusserst gering.

Was sind die nächsten Schritte?

Maria Kaiser-Eberle: Vor kurzem wurden weitere Kunden mit integriertem Klein- oder Dienstleistungsgewerbe in ihrem Gebäude, beispielsweise Frisöre oder Kosmetikerinnen, aufgefordert, ihre Anlagen bis Ende 2021 kontrollieren zu lassen. Ende August folgen zusätzlich Kunden, welche Schwimmbecken oder Regenwasseranlagen eingebaut haben. Erst wenn diese risikobasiert prioritär behandelten Gebäude kontrolliert sind, folgen bestehende Mehr- und Einfamilienhäuser mit einfachen Installationen. Natürlich werden wir im Rahmen der Projektdurchführung periodisch die Ergebnisse analysieren und aufgrund der gewonnenen Erfahrungen die Projektumsetzung überprüfen.

Wie lautet Ihr Zwischenfazit zu „Sauberes Trinkwasser“?

Daniela Wellenzohn-Erne: Wir sind auf dem richtigen Weg und werden diesen Weg weiter gehen. Denn jeder einzelne Mangel ist eine Gefahr für das Netz und damit für Liechtensteins wichtigste natürliche Ressource und unser aller wichtigstes Lebensmittel, das Trinkwasser.

Weitere Informationen unter www.sauberes-trinkwasser.li



Präsidentin Maria Kaiser-Eberle und Vizepräsident Johannes Hasler mit den weiteren Unterländer Vorstehern Norman Wohlwend, Freddy Kaiser und Tino Quaderer, Vizevorsteher Jürgen Hasler aus Ruggell, Susanne Meier vom Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen, Geschäftsführer Georg Matt, Brunnenmeister Patrick Guignard und Assistentin Bettina Olczyk
(Foto: Paul Trummer)

60 Jahre Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland

Die Genossenschafter der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) blickten am Dienstag, 25. Mai 2021, an der Generalversammlung in Ruggell, auf ein arbeitsintensives Geschäftsjahr 2020 zurück.

60 Jahre WLU

Im Jahr 2020 feierte die WLU ihr 60-jähriges Bestehen. In diesem Zusammenhang erschien in den Medien ein Interview mit Präsidentin Maria Kaiser-Eberle und Geschäftsführer Georg Matt über die Entstehungsgeschichte, die Problematiken der Gegenwart und mit einem Blick in die Zukunft. Es ist und bleibt das Hauptanliegen der WLU, alle Konsumenten des Liechtensteiner Unterlandes jederzeit mit einwandfreiem Trinkwasser zu versorgen.

Finanzierungsbeitrag der Gemeinden

Der Finanzierungsbeitrag der Gemeinden für Investitionen in die WLU wurde für das Jahr 2020 auf dem langjährigen Niveau der Vorjahre, bei CHF 1.8 Mio. belassen. Bereits 2019 musste massiv mehr Geld in die Bauten und den Ausbau der Anlagen investiert werden als in den Vorjahren. Allein die Erneuerung der Wasserleitung von Ruggell nach Gamprin, welche zusammen mit anderen Werkleitungsbetreibern bis ins Jahr 2026 abgeschlossen werden muss, verursacht Kosten in Höhe von rund CHF 6 Mio. Da auch in den kommenden Jahren mit erhöhten Ausgaben zu rechnen ist, musste der Finanzierungsbeitrag für die kommenden drei Jahre auf CHF 2.2 Mio. erhöht wie auch der Wasserpreis angehoben werden. Die Revisionsstelle bestätigte die einwandfreie Rechnungsführung mit einem Verlust von CHF 233'145.

Projekt „Sauberes Trinkwasser“

Geschäftsführer Georg Matt erläuterte die Erfahrungen und Erkenntnisse des Projektes „Sauberes Trinkwasser“, welches in Zusammenarbeit und im Gleichschritt mit den Wasserversorgungen des Liechtensteiner Oberlandes umgesetzt wird. Bei den bislang durchgeführten Kontrollen musste festgestellt werden, dass bei über 80 % der Anlagen Mängel vorliegen. Diese

hohe Zahl von Beanstandungen verdeutlicht die Notwendigkeit des Projektes „Sauberes Trinkwasser“. Erfreulicherweise sind bereits über 530 Kunden oder 12.3 % aller risikobasiert angeforderten Kunden im Besitz einer Konformitätserklärung.

Mustergültige Netzverluste / Höchstverbrauchstag / Kunden

Die WLU ist stets bemüht, die Wasserverluste zu reduzieren. In den 90er Jahren betrugen die Verluste um die 30 %. Das heisst, dass 30 % des geförderten Wassers nie beim Kunden ankommen. Seither ist es durch unentwegte Bemühungen gelungen, diese Verluste im Jahr 2020 auf einen mustergültigen Wert von unter einem Prozent zu reduzieren. Am 9. Juli 2020 wurde mit 9113 m³ der Höchstverbrauchstag verzeichnet und der durchschnittliche Verbrauch lag bei 6969 m³. Die WLU hat im vergangenen Jahr 14'145 Personen bzw. 4601 Haushalte mit Trinkwasser versorgt, wovon der Anteil des Grundwassers 63 % und jener des Quellwassers 37 % betrug.

Dankeschön für die gute Zusammenarbeit

An der wegen des Corona-Virus in verkleinertem Rahmen abgehaltenen Jahresversammlung sprach die Präsidentin Maria Kaiser-Eberle allen Mitarbeitenden ein grosses Lob für den engagierten Einsatz aus. Der Dank für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit galt auch ihren Vorsteherkollegen, den Vizevorsteherinnen und Vizevorstehern und den Gemeinderäten der Genossenschaftsgemeinden sowie den Mitarbeitenden der Amtsstellen des Landes.

Den detaillierten Jahresbericht 2020 finden Sie im Internet www.wlu.li. Dort erfahren Interessierte zudem viel Wissenswertes über ihren Wasserversorger.





Abwasser: „Liechtenstein hat eine weisse Weste“

Die fortschreitende Industrialisierung und der mit ihr einhergehende Wohlstand brachten es mit sich, dass Liechtenstein sich um seinen Umgang mit Abwässern kümmern musste. Mit der Gründung des Abwasserzweckverbandes Liechtensteiner Unterland und Schaan in Barenden konnte eine für die damalige Zeit äusserst fortschrittliche und gleichzeitig vorbildliche Lösung gefunden werden. Zum 50-jährigen Bestehen des AZV blicken Reto Kieber, der Präsident des Abwasserzweckverbands, und Geschäftsführer Hilmar Hasler auf diese fünf Jahrzehnte zurück.

Wie kann man sich die Situation mit den Abwässern in den 1950er- und 1960er-Jahren vorstellen? Wie war damals alles organisiert?

Hilmar Hasler: Lange Zeit diente das sogenannte Plumpsklo als Ort für die Ausscheidung unserer Exkremente. Dabei wurde kein Wasser verwendet und die Ausscheidungen in einer direkt darunterliegenden Grube aufgefangen. Die Gruben wurden meist zweimal pro Jahr entleert und der Inhalt als Dünger ausgebracht. Die Abwässer aus Küche und allenfalls Bad wurden über einen Absetzschacht in einen Graben geleitet oder versickert. Regenwasser wurde zum Teil aufgefangen und für den Garten verwendet oder zusammen mit dem Abwasser aus Küche und Bad abgeleitet beziehungsweise versickert.

Wie war der Zustand der Gewässer in der Zeit der Erbauung der ersten Abwasserreinigungsanlagen in unserem Land?

Hilmar Hasler: Die vermehrte Einleitung von Abwässern in die Fliessgewässer führte zu einer Zunahme der stofflichen Belastungen. Der Zustand der Gewässer im Jahre 1971 war erschreckend. Der Schaaner Speckgraben galt als totes Gewässer, der Scheidgraben und die Esche waren im Unterlauf sehr stark belastet. Der Binnenkanal war ab dem Zufluss des Scheidgrabens ebenfalls stark belastet. Der ungenügende Zustand der Fliessgewässer war sichtbar und teilweise auch riechbar.

Welche Meilensteine passierte der Abwasserzweckverband, bis ihm wirklich alle elf Gemeinden angeschlossen waren?

Reto Kieber: Der Grundpfeiler wurde 1971 mit der Gründung des Abwasserzweckverbands Liechtensteiner Unterland und Schaan gelegt. Dann folgten praktisch jährlich Bauten und Integrationen weiterer Gemeinden, bis schliesslich im Jahr 2008 die Hauptsammelkanäle der Oberländer Gemeinden in das Eigentum des AZV übernommen wurden. Der physische und organisatorische Zusammenschluss waren komplett.

Factbox:

Die Abwasserreinigung in Liechtenstein im Zeitraffer

Bis 1955: Die Abwässer wurden in Sickergruben oder offene Gewässer abgeleitet.

1959: Die ARA Vaduz mit mechanischer Reinigung wird in Betrieb genommen.

1967: Bau der Kläranlage Malbun

1971: Gründung des Abwasserzweckverbands Liechtensteiner Unterland und Schaan

1972: Bau der Kläranlage in Balzers

1972–1976: Bau des Hauptsammelkanals und der Pumpanlage Ruggell-Bendern

1974–1976: Bau der ARA Bendern, Inbetriebnahme im Oktober 1976

1980: Beitritt der Gemeinde Planken zum AZV

1982: Bau der Kläranlage Hinterschellenberg

1992: Kläranlage Malbun ausser Betrieb gesetzt

1996: Beitritt der Gemeinden Vaduz, Triesen und Triesenberg zum AZV

1999: Umbau ARA Hinterschellenberg zu einem Klärwerk mit Pumpbecken

2000: Beitritt der Gemeinde Balzers, alle elf Gemeinden sind im AZV zusammengeschlossen.

2000: HSK Vaduz-Bendern wird dem Betrieb übergeben und die ARA Vaduz abgeschaltet.

2001–2003: Umfassende Modernisierung der ARA Bendern

2004: Ausserbetriebnahme ARA Balzers, alle Abwässer werden nun in Bendern gereinigt.

2004–2005: Bau und Inbetriebnahme weitergehende Schlammbehandlung, Sanierung Faulanlage

2008: Integration der fehlenden Hauptsammelkanäle ins Eigentum des AZV

2013: Inbetriebnahme der Biogasaufbereitungsanlage



Jubiläumsbuch:

Erhältlich für den Sonderpreis von CHF 20.–
bei der ARA in Bendern
info@azv.li, Tel. +423 377 17 44



Präsident Reto Kieber



Geschäftsführer Hilmar Hasler

Können Sie die Erneuerungsschritte der Abwasserreinigungsanlage der letzten fünf Jahrzehnte aufzeichnen? Welches waren die massgebenden Epochen – insbesondere der technischen Natur in der Abwasserreinigung?

Hilmar Hasler: Nach der Rodung wurde im Herbst 1974 mit den Aushubarbeiten für die ARA Bendern begonnen. Bereits am 6. Oktober 1976 konnte der mechanische und biologische Teil der ARA in Betrieb genommen werden. Rund ein Jahr später war die Faulanlage fertiggestellt. Mit dem gewonnenen Klärgas konnten nun die Faultürme beheizt und die Gasmotoren betrieben werden. Nach dem Zusammenschluss aller Gemeinden zum Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins im Jahr 2000 wurde die Wasserstrasse einer Generalrevision unterzogen und mit zwei Biologiebecken und einem Nachklärbecken erweitert. Die Schlammstrasse, bestehend aus einer Vorentwässerung, Nachentwässerung und einer Schlamm-trocknungsanlage, wurde im Oktober 2005 in Betrieb genommen. Im Jahr 2013 erfolgten der Bau und die Inbetriebnahme der Biogasaufbereitungsanlage durch die LGV.

Aus energetischer und ökologischer Sicht: Ist die ARA in Bendern ein Vorbildunternehmen?

Reto Kieber: Ein Highlight ist sicherlich der Anblick des ankommenden verschmutzten Abwassers und das geklärte Abwasser, welches als Endprodukt in den Rhein eingeleitet wird. Alle Liechtensteiner Abwässer gelangen zur ARA Bendern, wo sie dem Reinigungsprozess unterzogen werden. Liechtenstein verfügt somit über ein komplett erschlossenes Abwasserleitungsnetz in allen elf Gemeinden, welches ständig kontrolliert und wenn nötig saniert wird. Liechtenstein trägt sozusagen eine eingewaschene „weisse Weste“, was den Umgang mit Abwässern angeht.

Welche Herausforderungen stellen sich in Zukunft an die Wasserreinigung? Werden die gesetzlichen Auflagen stets strenger und wie wirkt sich dies auf die Abwasserreinigungsanlage aus?

Hilmar Hasler: Gemäss Abfallverordnung ist bis am 1. Januar 2026 sicherzustellen, dass Phosphor aus dem kommunalen Abwasser und Klärschlamm zurückgewonnen und stofflich verwertet wird. Unsere Klärschlammbehandlung muss somit in den kommenden Jahren an die neuen Vorschriften angepasst werden. Mikroverunreinigungen aus Medikamenten und Chemikalien belasten unsere Gewässer, da sie bei der Abwasserreinigung nur teilweise entfernt werden. In naher Zukunft wird geprüft ob, wann und in welchem Umfang eine zusätzliche Reinigungsstufe auf der ARA Bendern umgesetzt werden soll. In der Siedlungsentwässerung gewinnen immer mehr Lösungen an Bedeutung, die möglichst weit vorne am System ansetzen. Sauberes Regenwasser wird nach Möglichkeit versickert, reichert das Grundwasser an und belastet somit nicht die Abwasseranlagen.

Die ARA in Bendern ist eine der modernsten Abwasserreinigungsanlagen liechtenstein- und schweizweit. Wie charakterisieren Sie den „AZV 2021“?

Reto Kieber: Der AZV funktioniert als eine Einheit, bestehend aus allen elf Gemeinden im Land. Wichtige charakteristische Eigenschaften, die den AZV auszeichnen, sind das betriebswirtschaftliche Denken und Handeln, die Teamfähigkeit und die Offenheit gegenüber Neuem, ohne den Blick für das Wesentliche zu verlieren.

ABWASSERZWECKVERBAND
DER GEMEINDEN LIECHTENSTEINS





Küfer-Martis-Huus – Rückblick und Vorschau

Von Hochhäusern, Casinos, Strassen, und Genossenschaften – Rückblick auf die Ausstellung „Die Topographie des Sozialen“

Seit März dieses Jahres haben Toni Büchel und Luis Hilti mit ihrem Verein ELF ihr Basislager im Küfer-Martis-Huus aufgeschlagen und beschäftigen sich hier mit den Fragen des Zusammenhangs zwischen unserem sozialen Zusammenleben und den räumlichen Entwicklungen des Landes. Was trägt das Liechtenstein, das derzeit gebaut wird, zu einer funktionierenden Gesellschaft bei? Und was wären Alternativen?

In der Ausstellung „Die Topographie des Sozialen“ waren Reproduktionen alter Fotografien mit Ansichten aus allen Liechtensteiner Gemeinden ausgestellt. Diese konnten von den Besucherinnen und Besuchern erworben werden. Preis war eine persönliche Geschichte zu dem jeweils ausgewählten Bild, die dann verschriftlicht und anstelle des Bildes in die Ausstellung aufgenommen wurde. Zusammen mit den fortlaufend aufgenommenen Interviews hat sich so das Gesicht der Ausstellung ständig verändert.

Neben der Ausstellung haben sich Toni Büchel und Luis Hilti auch zusammen mit SchülerInnen der Primarschule Ruggell in mehreren Workshops mit Fragen rund um ihren Lebensraum auseinandergesetzt. So wurde in einem Workshop experimentiert, wie Ruggell aussehen könnte, wenn sich seine Einwohnerzahl verdoppeln würde. Schlussendlich wurde klar: Mit kleinen Gebäuden war kaum eine sinnvolle Verdoppelung zu erreichen, ohne extrem in die Fläche zu wachsen. Also mussten die Volumen grösser werden. Einige schlossen sich zusammen, stapelten ihre Klötzchen miteinander zu einem Turm und schafften um ihr Haus so Platz für einen Garten, ihre Pferde usw. In einem weiteren Workshop beschäftigten sie sich deshalb mit dem Wohnen in Zukunft. Jede bzw. jeder bekam ein Geschoss eines Hochhauses, das er oder sie seinen bzw. ihren Wohnbedürfnissen entsprechend gestalten konnte. Nachdem alle ihre Wohnung fertig eingerichtet hatten, konnten sie gemeinsamen Bedürfnissen Rechnung tragen. Was brauchte es für sie noch, damit dieses Hochhaus zu einem lebenswerten Zuhause würde? Daraus entstanden sehr vielfältige Bedürfnis- und Wunschcollagen, in denen es neben der Traumwohnung mit Garage, Einkaufsladen, Kino und Game-Raum, einem Schwimmbad für alle, einer Dach-



terrasse mit Campingplatz etc. kaum noch an etwas fehlte. Neben der Umnutzung der Strassen wurde so eine andere im Raum stehende Möglichkeit ausgelotet, um dem knapper werdenden Raumangebot Rechnung zu tragen und allenfalls sogar Wohnqualität dazugewinnen zu können. Die in den Workshops entstandenen grossen Modelle von Ruggell, Collagen und Zeichnungen waren auch im Kiefer-Martis-Huus ausgestellt.

In drei Themenabenden wurden auch aktuelle Fragen des Umgangs mit dem gemeinsamen Raum zur Diskussion gestellt. So stand etwa unter dem Titel „Las Vegas – Liechtenstein“ die Frage im Mittelpunkt, was der aktuelle Casino-Boom für Auswirkungen auf unseren Lebensraum hat. Ein weiterer Abend widmete sich unter dem Titel „Kopenhagen – Ruggell“ der Frage, welche Mög-

lichkeiten es gäbe, den derzeit von den Autos dominierten Strassenraum wieder vielfältiger nutzbar zu machen. Und schliesslich standen auch die früher bei uns weitverbreiteten Genossenschaften als mögliche Modelle für kooperatives Zusammenarbeiten in der Zukunft zur Diskussion.

Die Ausstellung ist Ende Juli zu Ende gegangen, aber das Projekt läuft noch weiter und es werden im Herbst noch Veranstaltungen und ein reger Austausch zu verschiedenen Themen stattfinden. Informationen dazu finden Sie auf www.kmh.li oder auf www.vereinelf.li.



Zwei der Ausstellungspositionen die im Rahmen der 3. Triennale im Kiefer-Martis-Huus vertreten sind.

3. Triennale von visarte Liechtenstein

Zwischen 22.08. und 3.10.2021 findet in zahlreichen Museen und Kulturhäusern des Landes die inzwischen 3. Triennale statt, die von visarte Liechtenstein veranstaltet wird. In Ruggell sind dieses Mal Arbeiten von Luigi Olivadoti, Evelyne Bermann, Roland Blum und Gertrud Kohli zu sehen. Titel der Ausstellung im Kiefer-Martis-Huus ist „Zwischen Himmel und Erde“. Atemberaubende Blicke, überraschende Perspektiven, kraftvolle Zeichen, wundersame Fundstücke, lebensfrohe Farbigkeit – in den im Kiefer-Martis-Huus präsentierten Arbeiten wird die beeindruckende Vielfalt unseres Planeten zum Thema gemacht. Nach all den Zumutungen und Herausforderungen der letzten Monate wird der Blick auf die Schönheit in den kleinen Details und im grossen Ganzen gerichtet – Mensch, Natur, Landschaft werden damit zu Symbolen für die unglaubliche Kreativität und Wandlungsfähigkeit des Lebens.

Evelyne Bermann zeigt wundersame Fundstücke aus ihrem Garten, der während der letzten Jahre zu ihrem Kraftort und Refugium geworden ist. Sie archiviert und seziiert die Kunstwerke der Natur und kontrastiert sie mit den luziden Farbspielen ihrer Plexiglasobjekte.

Roland Blum richtet sein Kameraobjektiv auf die fantastischen Formen und Lichtspiele der Wüste, die aus der Vogelperspektive zu Bildern einer fantastischen Traumwelt mutieren. In den

ausgestellten Schwarzweissbildern vertieft er sich in die von der Natur gegebten Strukturen der Hütten und Hölzer auf Prufatscheng, Silum und Masescha u.v.m.

Gertrud Kohli widmet sich seit Monaten der Archivierung ihrer umfangreichen Sammlung eigener Arbeiten. Für die Triennale transformiert sie Ihr Bildarchiv in den Ausstellungsraum. Im Rahmen dieser Rückbesinnung werden ihre frühen Aktzeichnungen zum Anknüpfungspunkt für aktuelle Auseinandersetzungen mit unserer menschlichen Existenz. Stille und Bewegung – schwebende weisse Projektionsflächen mit Zeichenhaftem aus der Natur und Spuren der Hinterlassenschaften unserer Zivilisation.

In Luigi Olivadotis farbenfrohen Zeichnungen sprüht die Lebensfreude aus jedem Bild. Der Mensch in all seinen Lebenswelten und Erscheinungsformen steht bei ihm im Mittelpunkt. Die kindliche Freude am Leben wirkt ansteckend und ist wirksame Medizin gegen alle Widrigkeiten unserer Zeit.

Epilog „Der Stand der Dinge“

Nachdem wir im Rahmen unserer Ausstellungsreihe „Der Stand der Dinge“ die Gruppe mit Damiano Curschellas, Simon Kindle und Carol Wyss verschieben mussten, wird die Ausstellung zwischen dem 9. und 24. Oktober nachgeholt.



Einladung zur gemütlichen Strickrunde mit Irmgard Spalt

Ab 27. August 2021 treffen sich im Kiefer-Martis-Huus alle Strickbegeisterten oder solche, die es werden wollen zum gemütlichen gemeinsamen Stricken bei Kuchen und Kaffee. Irmgard Spalt wird die alle drei Wochen stattfindenden Nachmittage als passionierte Strickexpertin begleiten.

Termine: 27.8., 17.09., 8.10., 29.10., 19.11., jeweils 14.00–17.00 Uhr



Es wurde Licht – 100 Jahre Strom in Ruggell

Am 8. November 1921 floss erstmals Strom durch die Leitungen zu den ersten elektrifizierten Häusern in Ruggell. In Liechtenstein begann die Umstellung auf elektrische Energie in den grossen Textilwerken in Triesen und Vaduz zwar bereits im späten 19. Jahrhundert, aber die flächendeckende Elektrifizierung des Landes erfolgte erst 1921. Die Begeisterung für diesen ersten Schritt in ein neues Zeitalter hielt sich zunächst in Grenzen. Noch 1911 hatte die Bürgerversammlung die Zuleitung und Einführung elektrischer Kraft und Licht mit 63 Nein gegen 37 Ja abgelehnt. Aber in der Gemeindeversammlung vom 22. Mai 1919 diskutierten 88 Bürger die Bestellung und Platzbestimmung von elektrischen Strassenlampen. Es wurde schriftlich abgestimmt über elf Lampen: Je eine bei Haus Nr. 8, 14, 23, 26, 103, 40 vor der Kirche, beim Pfarrhaus, beim „Sternen“, bei Nr. 59 und bei der Brücke und dem Mühlebach. Und nun endete die Abstimmung positiv mit 60 Stimmen Ja, 26 Stimmen Nein, zwei Stimmen leer. Zunächst betraf die Elektrifizierung fast ausschliesslich die Beleuchtung. Aber schon bald eroberten laufend neue elektrische Geräte die Haushalte und erleichterten

verschiedene Arbeiten wie das Kochen, das Waschen, das Bügeln oder dienten der Unterhaltung wie das Radio.

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums zeigen wir im Kiefer-Martis-Huus in Zusammenarbeit mit dem Lawena-Museum von November 2021 bis März 2022 eine Ausstellung mit zahlreichen funktionierenden Geräten, Bildern und Dokumenten zur Geschichte der Elektrifizierung Liechtensteins. Neben der Ausstellung werden wir ein spannendes Begleitprogramm anbieten.

Vorlesenachmittag zur Ausstellung „Es werde Licht“ am 13. November 2021

Unsere Schulbibliothekarinnen Mirjam und Margit werden zur aktuellen Ausstellung einen Vorlesenachmittag für Kinder anbieten.



Aufruf

Suche nach alten elektrischen Geräten, Bildern und Dokumenten

Wenn jemand noch alte elektrische Geräte, Fotografien oder Dokumente/Briefe/Rechnungen bei sich zu Hause hat, die mit der Elektrifizierung zusammenhängen, sind wir sehr daran interessiert. Zusammen mit dem Lawena-Museum würden wir uns freuen, wenn Sie sich in diesem Fall beim Kiefer-Martis-Huus oder auf der Gemeinde melden.



v.l. Salome Büchel, Ursula Biedermann, Johannes Inama, Astrid Marxer und Irmgard Spalt

Das Kűfer-Martis-Huus und seine Mitarbeiter

Seit seiner Eröffnung im Jahr 2002 wird das Kűfer-Martis-Huus von einem engagierten Team betreut, bei dem sich über all die Jahre nur wenige Wechsel ergeben haben. Für die Leitung des Hauses, die Organisation und Durchführung des Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramms und die Betreuung des gesamten Betriebs wurde bereits in der Aufbauphase eine Teilzeitstelle eingerichtet. Walter Nobel führte das Haus bis Anfang 2004. Seit 2004 hat Dr. Johannes Inama diese Aufgaben übernommen, der zuvor das Jűdische Museum in Hohenems geleitet hatte.

Für den Empfang, die Besucherbetreuung, die Betreuung von Veranstaltungen und viele andere kleine, oft unsichtbare Arbeiten im Hintergrund steht ein inzwischen vierköpfiges Mitarbeiterinnen-Team zur Verfügung. Über viele Jahre waren Eva Baum, Waltraut Frommelt und Felizitas Büchel im Team engagiert und haben mit ihrer freundlichen Art die Atmosphäre des Hauses entscheidend mitgeprägt. Besonders die Kochkünste und das gastronomische Geschick von Felizitas Büchel haben bei vielen Vernissagen bleibenden Eindruck bei den Gästen hinterlassen. Ursula Biedermann hält dem Haus seit der Eröffnung im Jahr 2002 die Treue. Im Jahr 2019 sind neu Salome Büchel und Irmgard Spalt dazugekommen und seit 2020 vervollständigt Astrid

Marxer das Team. Mit ihren Ideen für neue Aktivitäten, ihrer Motivation und ihrer offenen, auf die Menschen zugehenden Art bringen sie neuen Schwung in das Haus und bereichern so den über die vielen Jahre gewachsenen guten Namen des Hauses um neue Akzente.

Triennale 2021

22.8. bis 3.10.2021

Mit Luigi Olivadoti, Evelynne Bermann, Roland Blum, Gertrud Kohli

Der Stand der Dinge – Epilog

9.10. bis 24.10.2021

Damiano Curschellas, Simon Kindle, Carol Wyss

Es wurde Licht – 100 Jahre Strom in Ruggell

7.11.2021 bis 27.3.2022

Ruggell und die Elektrifizierung Liechtensteins in Zusammenarbeit mit dem Lawena-Museum

kűfermartishuus
kulturzentrum der gemeinde ruggell
T +423 371 12 66
kmh@adon.li
www.kmh.li

Öffnungszeiten:

Fr., Sa., So. von 14 bis 18 Uhr



Kulturgüter im Rathaus

Seit vielen Jahren kümmern sich Paul Büchel und Marzell Biedermann gemeinsam mit Johannes Inama um den Erhalt der Ruggeller Kulturgüter. Damit die Öffentlichkeit diese besonderen Objekte aus der Vergangenheit zu sehen bekommt, werden diese in regelmässigen Abständen auch in der Empfangshalle des Rathauses ausgestellt.

Die Gegenstände werden passend zur Jahreszeit oder dem aktuellen Thema ausgesucht und somit für die Laufkundschaft im Rathaus sichtbar gemacht. Ziel ist es, an jene heute teilweise vergessenen Aspekte des Alltags zu erinnern, die das Leben des Grossteils der Menschen in unserer Gemeinde bestimmt haben. Die Ausstellung über den Sommer behandelte das Thema „Wäsche“ und zeigt die Gegenstände, mit denen früher die Kleider gewaschen wurden. Dabei wurde zuerst der Dreck mithilfe eines Waschbretts rausgerubbelt, dann im kalten Wasser des Baches gewaschen und auf der Wiese getrocknet.

Das Wäschewaschen war früher eine harte Arbeit für die Hausfrau, vor allem im Winter. 1907 wurde mit Persil das erste selbsttätige Waschmittel auf den Markt gebracht, was damals als Sensation galt. Der Name setzte sich übrigens aus dem Bleichmittel NatriumPERborat und SILikat zusammen.

Die Kulturgütersammlung geht auf eine Initiative von Paul Büchel zurück, der im Jahr 1986 damit begonnen hatte, einzelne Objekte zu sichern und damit eine Sammlung aufzustellen. Gemeinsam mit Johannes Inama, Leiter des Kiefer-Martis-Huus, wurden die Sammlungsbestände fotografiert und in die Datenbank aufgenommen. Zusammen mit verschiedenen Gemeinden, dem Landesmuseum und der Kulturstiftung wurde eine gemeinsame Datenbank entwickelt, die nun eine einheitliche Erfassung aller Bestände und schlussendlich auch einen gemeinsamen Einblick in die Sammlungen ermöglicht. Die Kulturgütersammlung kann auf Anfrage besichtigt werden.



Paula Näff Kammerzofe am königlichen Hof



oben: Schloss Wallsee an der Donau

unten: Paula Näff bei der Kochlehre

Als Kammerzofe bei Sissis Tochter

Die Ruggellerin Paula Schönbächler-Näff diente in ihrer Jugend als Stubenmädchen am kaiserlichen Hof Österreichs.

Die aussergewöhnliche Lebensgeschichte der Ruggeller Bürgerin Paula Schönbächler-Näff gelangte über Umwege ins Gemeindearchiv Ruggell. Denn die Ruggellerin Ursula Biedermann-Hasler überreichte Ende 2014 der Gemeinde die Kopie eines Artikels über Paula Schönbächler-Näff, der am 25. Juli 2014 im „Einsiedler Anzeiger“ erschienen ist. In diesem Artikel zeichnete Autorin Marlies Mathis mithilfe von Schönbächler-Näffs Söhnen und zahlreichen Belegen die Lebensgeschichte ihrer Mutter nach, die als Jugendliche als Kammerzofe am kaiserlichen Hof in Niederösterreich diente, als 20-Jährige in einem Spital nahe der tschechischen Grenze verletzte Soldaten versorgte, fünf Jahre später in die Region zurückkehrte, den Einsiedler Landwirt Viktor Schönbächler heiratete und bis zu ihrem Tod 1971 als Bäuerin in Einsiedeln lebte.

Trotz Annehmlichkeiten von Heimweh geplagt

Paula Näff wurde am 19. Februar 1895 als zweitältestes Kind in einer Bauernfamilie in Ruggell geboren und wuchs mit zehn Geschwistern auf. Obwohl die Mutter Isabella einen Feinkostladen führte, der Vater Adolf Näff den Ruggeller Kirchenchor leitete und dort auch Organist war, reichte das Auskommen der Eltern nur knapp zum Leben. Durch die Vermittlung von Isabellas Schwester, Klosterfrau und Generaloberin Sr. Ottilia, kam die damals 14-Jährige an die kaiserliche Hofschule nach Mödling bei Wien, um die Umgangsformen an den kaiserlichen Höfen zu lernen. Zuerst kam die Jugendliche für kurze Zeit an den Kaiserhof Schönbrunn, bevor sie ans Schloss Wallsee an der Donau geschickt wurde. Dort wurde sie Kammerzofe von Erzherzogin Marie Valérie, der Tochter von Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Sissi, und ihren Kindern. Wie es im „Einsiedler Anzeiger“ heisst, sei die Erzherzogin eine grossherzige Frau gewesen. Dies habe Paula Schönbächler-Näff immer wieder betont. So hätte die junge Frau dort Gelegenheit gehabt, Empfänge, Bälle oder Jagden am kaiserlichen Hof mitzuerleben.

„Trotz all dieser Annehmlichkeiten hatte Paula furchtbar Heimweh nach ihrer Familie und der Einfachheit zu Hause und sie weinte jeweils den Schiffen auf der Donau nach, welche west-



Erzherzogin Marie Valérie, Tochter von Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Sissi, und Franz Salvator von Österreich-Toskana mit ihren Kindern.

wärts führen und die sie von ihrem Zimmer aus sehen konnte“, schreibt Marlies Mathis im „Einsiedler Anzeiger“. Geplagt vom Heimweh sei sie abgemagert, was auch der Erzherzogin auffiel. Doch nach Ruggell konnte sie nicht zurück, da es dort während des Weltkriegs keine Arbeit gab. Auf ihren Wunsch hin durfte Paula Schönbächler-Näff 1915 als 20-Jährige im Vereins-Reserve-Spital des Roten Kreuzes in Mistelbach, nahe der tschechischen Grenze, die Krankenpflege lernen und dort verwundete Soldaten behandeln. Nach ihrer Ausbildung kam sie ins „K. u. k. Reserve Spital Nr. 10, Wien“. „Hier musste sie Bein- und Arm-amputierte und von Granatsplittern zerfetzte Körper verbinden sowie die an Leib und Seele verletzten Soldaten betreuen“, schreibt Marlies Mathis weiter. Trotz der traurigen Arbeit sei Paula Näff glücklich gewesen, da ihr Einsatz etwas bewirkte. So habe sie auch Jahre später noch Dankesbriefe von ehemaligen Soldaten erhalten, die sie pflegte.



Nach Heirat in Einsiedeln: Sehnsucht nach Rheintal

Als Paula Näff im Heimaturlaub weilte, bat sie eine Tante, die in der nahen Schweiz ein Restaurant führte, um Mithilfe, da bei ihr das Militär einquartiert war. Dort lernte sie ihren späteren Ehemann, den Säumersoldaten Viktor Schönbächler aus Einsiedeln, kennen und lieben. Kurzerhand kündigte sie ihre Anstellung in Wien, absolvierte im Kreisspital Muri eine Kochlehre und arbeitete bei einem Juristen in Altdorf im Haushalt, „um für ihr künftiges Leben gerüstet zu sein“. 1920 schliesslich heiratete sie ihren Viktor und zog zu ihm nach Einsiedeln, wo sie zwei Söhne und drei Töchter gebar. Sie habe aber auch immer wieder Sehnsucht nach dem Rheintal gehabt und sei jeden Frühling nach Ruggell zu ihren Eltern und Bekannten gereist, wie Marlies Mathis schreibt. „Aus dem Schneeloch heraus“, habe sie dazu gesagt. Im Frühjahr 1927 konnte Paula Schönbächler-Näff ihr Elternhaus letztmals besuchen, da der grösste Teil des Hauses bei der grossen Rheinüberschwemmung weggerissen wurde. Paulas Eltern liessen sich danach in Schaan nieder.

Mirjam Kaiser

#näherdran, Liechtensteiner Vaterland
Ausgabe vom 5. Mai 2021 (Seite 9)

Quelle:

Die verwendeten Informationen stammen alle aus dem Artikel „Bäuerliches Leben dem Kaiserhof vorgezogen“ von Marlies Mathis, erschienen am 25. Juli 2014 im „Einsiedler Anzeiger“.

links: Paula Näff als Krankenpflegerin

Was gehört in die Grünabfuhr und was nicht?



Mit der Grünabfuhr können entsorgt werden:

Rasen, Pflanzen-, Strauch- und Baumschnitt, Rinde, Laub, Schilf, Heu, Stroh, Schnittblumen, Topfpflanzen, alte Blumenerde, Kleintiermist und Stallmist, Speisereste (nur in kleinen Mengen!), Tee- und Kaffeerückstände (mit Papierfilter), Rüstabfälle, verdorbenes Gemüse und Obst.



In die Grünabfuhr gehören nicht:

Anorganische Abfälle wie Steine, Glas, Keramik, Metalle, Batterien, Textilien, weitere Kunststoffe, Medikamente, Pflanzenschutzmittel, Staubsaugerinhalt, Asche, Klärschlamm, Papier- und Textilreste, Verbundmaterialien (z.B. Windeln), Plastiktüten, Verpackungen, Kleintierkadaver, Katzensand, stark gesalzene Speisereste, Wurstwaren und grosse Knochen, Backwaren und alles Unbekannte.

Hinweis

Eine Verunreinigung der Grünabfuhr gilt als Umweltverschmutzung und sollte dringlichst vermieden werden.

- Blähton (Tonkugeln) und Plastik gehören nicht in die Grünabfuhr, in diesen Fällen sind wir gezwungen diese stehenzulassen.
- Pflanzen, welche von Schädlingen befallen sind, bitte zwingend der Kehrichtabfuhr (nicht Grünabfuhr) mitgeben.

Aktuelles



Vermeint werden Säcke von Tieren (Füchse, Raben etc.) aufgerissen und somit die Strassen verunreinigt. Geben Sie daher Speisereste (kleine Mengen) der Grünabfuhr mit, entsorgen Sie Ihre Abfallsäcke im Container oder verpacken Sie Speisereste möglichst geruchsdicht.

Info: Tiere gehen nur an Säcke, wenn sie den Geruch wahrnehmen und sich etwas Essbares darin befindet.



Für eine saubere Gemeinde.

abfalltransport.li



Siebter Neophytenanlass

Am Montag, 21. Juni 2021 versammelten sich knapp 80 Helferinnen und Helfer beim Werkhof und fuhren mit den Fahrrädern zum Auwald zwischen Binnenkanal und Rheindamm, um dort an drei Standorten Goldruten, Springkraut und Berufskraut zu rupfen. Der üppige Pflanzenwuchs, Brennesseln und Brombeeren sowie der hohe Wasserstand des Binnenkanals forderten alle heraus. Die Neophyten konnten auf diesen Flächen wieder etwas reduziert werden.



Wurst und Brot mit Wuarscht 'n' Brot

Coronabedingt fand der verdiente Imbiss dieses Jahr beim Getränkeexpress Mali statt. Die Dorfröcker von Wuarscht 'n' Brot sorgten mit ihrem spontanen Auftritt für Stimmung und alle genossen ein Stück Normalität – mit Abstand und unter Einhaltung der vorgegebenen Coronamassnahmen.

Die Umweltkommission bedankt sich bei den Vereinen, den zahlreichen Helferinnen und Helfern und dem Werkhofteam für die aktive Unterstützung.

Heinz Biedermann, Vorsitzender der Umweltkommission

Infos zu Neophyten:

Neophyten sind keine einheimischen Pflanzen, es sind eingeschleppte Pflanzen. Die Kartoffel oder die Tomate waren ursprünglich auch keine einheimischen Pflanzen. Probleme bereiten die invasiven Neophyten. Von invasiven Neophyten spricht man, wenn die fremden Pflanzen die einheimischen Pflanzen verdrängen. Diesen Pflanzen ist sehr schwer beizukommen. Teils können die Wurzeln von bereits ausgerupften Pflanzen wieder ausschlagen, teils bleiben Samen im Boden, welche auch nach mehreren Jahren wieder keimen können. Es ist darum wichtig, die Neophyten vor der Samenbildung und wenn möglich mit den Wurzeln auszureissen, um ihre Vermehrung zu verhindern.

Neben den oben erwähnten Neophyten sind auch in privaten Gärten und öffentlichen Anlagen viele Neophyten anzutreffen, z.B. Kirschlorbeer, Sommerflieder, Essigbaum, Staudenknöterich, Robinie, Götterbaum ...

Ankündigung zweite Neophytenumtauschaktion:

Im Herbst können diese Neophyten übrigens wie schon im vergangenen Jahr gratis in der Sammelstelle Limsenegg entsorgt werden. Wer seine Neophyten entsorgt, erhält gratis einheimische Ersatzpflanzen. Genauere Informationen dazu folgen.



FREIZEIT ERLEBEN – LIECHTENSTEIN UNTERLAND TOURISMUS

Eindrückliches Naturerlebnis bei der Irisblüte im Ruggeller Riet

Nach dem nasskalten Wetter im April und Mai strahlte am letzten Samstag die Sonne durch die Wolkenfenster. Sylvia Ospelt begrüßte im Namen von Liechtensteiner Unterland Tourismus zur Exkursion durch das Naturschutzgebiet Ruggeller Riet und freute sich sehr über das grosse Interesse der vielen Besucherinnen und Besucher.

Josef Biedermann, Präsident der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft (BZG), informierte über die Entstehung und die Bedeutung der Riedlandschaft im Dreiländereck nördlich von Ruggell. Nach dem Rückzug des Gletschers vor ca. 15'000 Jahren füllte der Rhein das Tal in der Nacheiszeit allmählich auf. Anschliessend wanderten in verschiedenen Klima-Epochen Pflanzen aus allen Himmelsrichtungen in die steppenähnliche Vegetation ein, die Sibirische Schwertlilie oder „Ilge“ (*Iris sibirica*) zum Beispiel aus der ostischen Stromtalflora des Donauraums.

Die Erforschung und Erhaltung des Ruggeller Riets war das Ziel der im Mai 1970, also genau vor 51 Jahren, gegründeten BZG. Der Rest der ehemals weiten Riedlandschaft des Alpenrheintals wurde im Oktober 1978 per Verordnung geschützt. Nur dank der extensiven Nutzung durch die Mahd im Herbst wird die Vielfalt der Riedflora mit 500 Pflanzenarten im Flachmoor erhalten. Die lokalen Namen einiger Mahdfluren „Hasabachmader“, „Evime-der“ oder „Haslermahd“ belegen noch heute diese Bewirtschaftungsform. Der Name „Riet“ oder „Ried“ kommt vom althochdeutschen Wort „Hriot“ oder „riod“ und hat zwei Bedeutungen: Schilfrohr in einem sumpfigen Gebiet oder „reuten“ für „roden“.

Auf dem Rundgang wurde klar, dass die nicht genutzten Riedflächen verbuschen und sich ohne regelmässige Mahd zu einem Auenwald entwickeln. Josef Biedermann zeigte auch die sich invasiv ausbreitenden Goldruten, die seltene und gefährdete Pflanzenarten verdrängen und deshalb bekämpft werden müssen. Neben den unzähligen Blüten der Blauen Schwertlilie und der weissen Wollgräser blühen jetzt auch die Gelbe Schwertlilie und einzelne Knabenkraut-Arten. Im Sommer kön-

nen in den Riedwiesen neben den braunen Iris-Fruchtständen die karminroten Blüten der seltenen Sumpf-Gladiole bewundert werden. Die Naturinteressierten freuten sich auch über die Hinweise auf interessante Beobachtungen, wie die sich im Schaum entwickelnden kleinen Zikaden, die dreikantigen Stängel der Sauergräser, der Seggen, von dem über 30 Arten in den mageren Riedwiesen vorkommen, das Torfmoos „Sphagnum“, Grundlage für die teilweise neun Meter mächtigen Torfschichten, die früher als Brennmaterial zum Heizen wichtig waren. Heute erinnern nur noch wenige Torfhütten an das Tuarba-Stächa im Ruggeller Riet. Über die Riedwiesen flogen Weiss-Störche, die seit 2007 wieder hier brüten, zurzeit in über zehn Horsten neben den Graureihern auf den Baumkronen im Gebiet „Schneckenäule“.

Zum Abschluss der Naturwanderung wies Josef Biedermann darauf hin, dass diese offene Riedlandschaft nicht nur wertvolle Biotop, Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere, beherberge. Er erlebe diesen Naturraum auch als „Psychotop“, in dem wir Menschen Ruhe finden und auftanken können. Abschliessend betonte er: „Wir haben die Verantwortung, zu diesem wundervollen Teil der Schöpfung Sorge zu tragen“.

Im Anschluss an die Exkursion lud Sylvia Ospelt zu einer vom Liechtensteiner Unterland Tourismus offerierten Erfrischung und einem z'Vieri aus dem Bangshof ein. Dabei konnten die vielen Eindrücke nochmals besprochen und vertieft werden. Alle schätzten dieses unbeschwerte Zusammensein und waren dankbar für das wundervolle Naturerlebnis.

Sylvia Ospelt
Geschäftsführerin Liechtenstein Unterland Tourismus
www.lut.li





Ausflugstipp für den Spätsommer und Herbst:

Der Historische Höhenweg vor unserer Haustüre

Der Historische Höhenweg verbindet alle Unterländer Gemeinden am Eschnerberg mit wunderschönen Aussichten und mit 48 Informationstafeln über archäologische Fundstellen, historische Ereignisse, geschichtsträchtige Orte und Gebäude, Aussichtspunkte, Flurnamen, Sagen sowie über die vielfältige Natur. Von Bendern bis an die österreichische Grenze im Hinterschellenberg sind verschiedene Wege und Rundwege möglich. Der Einstieg von Ruggell aus ist über Studa (Tälligass), Bruchliswald oder via Hensileweg möglich. Erste Wegweiser sind bereits mitten im Dorf bei der Bushaltestelle Sennerei vorhanden. Der leicht ansteigende Spazier- und Wanderweg geht durch verschiedene Wald- und Wiesenlandschaften und ist auch für Familien mit Kindern gut geeignet.

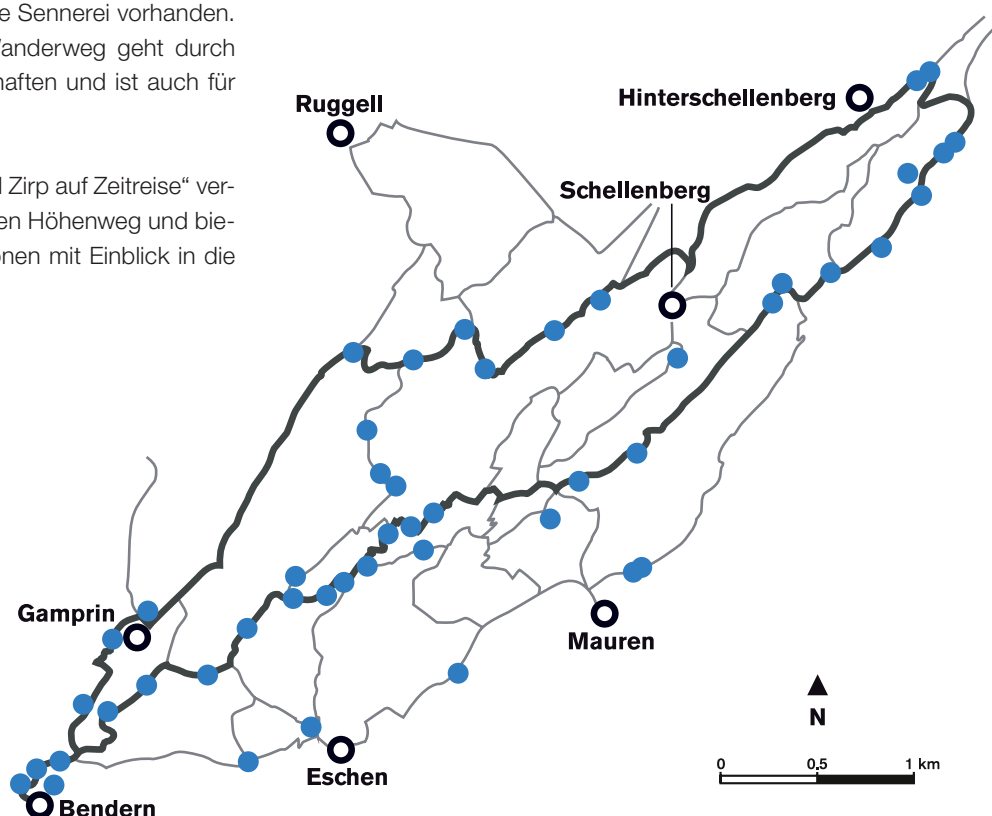
Ein kleinerer Familienrundweg „Wurz und Zirp auf Zeitreise“ verläuft grösstenteils parallel zum Historischen Höhenweg und bietet sechs kindgerecht aufgebaute Stationen mit Einblick in die Geschichte Liechtensteins.

Weitere Informationen:

www.hoehenweg.li

www.unterland-tourismus.li

Gerne können Sie im Rathaus verschiedene Flyer zu diesem, aber auch zu anderen Ausflugstipps kostenlos beziehen.



Ruggellerin im Ausland – Interview mit Ruth Spalt

Monterosso an der ligurischen Küste

In der Sommerausgabe dürfen wir unseren Einwohnerinnen und Einwohnern Ruth Spalt, Jahrgang 1960, vorstellen. Das Fischerdorf an der ligurischen Küste ist seit 1984 das Zuhause von Ruth. Aufgewachsen ist sie zusammen mit ihren Eltern Anni und Hans und ihren zwei Schwestern Monika und Judith im Langacker 26, damals 155. Wie ihre Schwestern war auch sie bei den Pfadfindern Ruggell. Ruth ging in die Realschule in Eschen. Als es um die Berufswahl ging, wollte sie immer Kran-

kenschwester werden. Als sie ein Praktikum absolvierte, war es dann aber passé. Da ihr das Lernen von Fremdsprachen gut lag, hatte sie sich dieser Leidenschaft gewidmet. Sie arbeitete als Telefonistin im Internationalen Dienst in St.Gallen. Als sie schliesslich mit einer Kollegin Ferien in Monterosso machte, lernte sie ihren jetzigen Ehemann kennen. Eine Zeit lang war es eine Fernbeziehung, doch dann entschloss sich Ruth mit 24 Jahren, aus Liebe nach Italien zu gehen.

Ruth, du arbeitest seit 30 Jahren in der Hotellerie, warum hast du dich damals für diesen sehr abwechslungsreichen Beruf entschieden?

Ein Zufall. Ich habe als Telefonistin im internationalen Dienst in St.Gallen angefangen. Ich habe Italien eigentlich immer geliebt; die Sprache, Kultur, die Küche und vieles mehr.

Als ich meinen Mann kennengelernt habe und nach Monterosso (Cinque Terre) gezogen bin, habe ich zuerst Zitronen verkauft. Mein Mann und seine Eltern hatten eine Plantage mit 150 Zitronenbäumen. Die Zitronen verkauften wir damals an Restaurants, Hotels und Gelaterias. Da habe ich die damalige Direktorin des Porto Roca Hotels kennengelernt, die jemanden für die Rezeption suchte und da bin ich nun seit 30 Jahren tätig, inzwischen sogar als Vizedirektorin.

Gibt es einen Lieblingsplatz in Monterosso oder in Italien?

Tatsächlich. In der Nähe meines Hauses ist eine Statue mit einem gigantischen Ausblick. Dort halte ich mich oft auf zum Energietanken oder einfach, um ein Buch zu lesen. Der Platz befindet sich direkt unter einem Kloster. Es ist ein Ort der Stille und Kraft. Und ausser der Cinque Terre liebe ich Sizilien, den Salent und die Toskana. Italien ist einfach wunderschön.

Wie war es für dich zu Beginn in Italien? Konntest du dich schnell an das allbekannte italienische Temperament und die neue Sprache gewöhnen?

Mit dem italienischen Temperament hatte ich kein Problem und die Sprache habe ich schnell aufgenommen und meine Sprachkenntnisse verfeinert. Mein Mann hat mich manchmal in einem Satz bis zu fünfmal korrigiert. Im Nachhinein bin ich ihm dafür dankbar. Italienisch ist meine zweite Muttersprache.



Ruth Spalt in Monterosso

Wie genau muss man sich eine typische Arbeitswoche von dir vorstellen?

Meistens habe ich in der Saison eine Sechs-Tage-Woche. Allerdings ist von April bis Oktober Saison und manchmal gibt es in dieser Zeit zwölf-Stunden-Tage. Aber auf den freien Tag verzichte ich nie ... Von November bis März ist es dann wieder etwas ruhiger. Da werden im Hotel Reparaturen und Renovierungen vorgenommen. Hier bin auch ich gefragt; diese Arbeiten müssen organisiert und koordiniert werden. Oft packen auch alle mit an und es werden gewisse Arbeiten von uns selbst übernommen.

Hast du nebst deinem anspruchsvollen Beruf noch Zeit für Hobbys?

Mein grosser Garten, ausserdem gehe ich oft wandern, egal ob Winter oder Sommer. Im Winter habe ich dann auch Zeit für Yoga. In meinem Garten bin ich ganz besonders stolz auf meine 15 Zitronenbäume und die vielen Papageienblumen, diese müssen auch gehegt und gepflegt werden. Es ist viel Bewegung in meinem Leben. Es kann fast alles zu Fuss erledigt werden. Wenn ich einen Grosseinkauf machen muss, wird das Auto eingesetzt. Sonst komme ich bestens zu Fuss von A nach B. Es sind etwa 200 Treppenstufen vom Hotel zu mir nach Hause. Das hält fit und munter.

Wie sind die Temperaturen im Winter bei euch?

Der Winter in Monterosso ist mild, feucht und windig. Das letzte Mal hat es im Jahr 2017 etwas geschneit. Wenn es hier unter zehn Grad hat, ist es kalt. Selbst im Winter kann super gut gewandert werden. Hie und da lädt selbst im Winter der Strand zum Verweilen ein.

Wie war der Anfang in Italien? War es schwierig, Kontakte zu knüpfen respektive einen Kollegenkreis aufzubauen?

Monterosso ist ein Dorf, kleiner als Ruggell. Die Ligurier sind



l. oben Blick vom Arbeitsplatz
r. oben Strand am Arbeitsplatz
l. unten Lieblingsplatz San Francesco

zwar ein bisschen verschlossen und man muss auf sie zugehen, aber dann ist es recht einfach, Freundschaften zu schließen. Die Freunde von damals sind immer noch die Freunde von heute.

Kommst du regelmässig heim nach Ruggell, siehst du dich für immer in Italien oder ziehst du ein Wiedereinkehren nach Liechtenstein in Erwägung?

Etwa dreimal im Jahr fahre ich nach Ruggell, um meine Familie zu besuchen und zum Glück kommt meine Familie regelmässig nach Monterosso.

Ich komme gerne nach Ruggell, auch wenn ich immer erschrecke, wie viel da gebaut wird. Kenn mein Dorf fast nicht mehr. Ich könnte es mir aber fast nicht vorstellen, wieder für immer in Liechtenstein zu leben. Die Emotionen, die mir Italien gibt, sind eine grosse Bereicherung für mich.

Meiner Meinung nach sind es oft die Vorurteile die die Menschen hindern, ein Leben im Ausland einzugehen. Meist scheitert es beim Gesundheitssystem. Unser Arzt im Dorf ist mit dem Fahrrad unterwegs und ist 24 Stunden erreichbar. Wenn es notfallmässig ins nahegelegene Spital gehen muss, haben wir einen Picket-Dienst von vier Personen, die den Krankenwagen fahren. Also, es ist alles gut geregelt und geht oft ruhig zu und her, wie in Ruggell auch. Und was die Versicherung anbelangt, liegt es bei jedem selbst.

Die Corona-Zeit ist ja auch bei uns sehr speziell, wie ist es in einem Land wie Italien? Wie ist die momentane Situation bei euch?

In Monterosso haben wir die Corona-Zeit wie unter einer Glasglocke erlebt. Wir hatten keine Toten oder Infizierte. Das Leben lief für alle ohne Stress, in einem langsamen, ruhigen Rhythmus. Jetzt wissen wieder alle, die Touristen zu schätzen. Vorher war unsere Cinque Terre immer total überlaufen. Es war wie ein Time-Out für Monterosso, um wieder atmen zu können.

Wenn man dich besuchen möchte, wie ist die Adresse des Hotels?

Ich freue mich immer über Besuch aus Liechtenstein. Und es lohnt sich! Die Cinque Terre ist es wert, fünf bis sechs Stunden Autofahrt auf sich zu nehmen. Das Hotel hat 43 Zimmer und ist somit sehr übersichtlich und ruhig. Wir haben 30 hoch motivierte Angestellte.

Hotel Porto Roca

Via Corone 1
19016 Monterosso (SP)
Cinque Terre – Italy

Tel: +39 0187 817502, portoroca@portoroca.it
www.portoroca.it



Palmsonntag

Ein Rückblick aus der Pfarrei St. Fridolin

Trotz Corona konnten wir dieses Jahr mit dem entsprechenden Schutzkonzept alle Gottesdienste zu den kirchlichen Feiern halten. In der Kirche trugen selbstverständlich alle Gottesdienstbesucher ab zwölf Jahren die vorgeschriebenen Masken und hielten den Corona-Abstand ein. Die Erinnerungsfotos sind weitgehend maskenfrei; alle wissen ja mittlerweile, wie die Masken, die wir auf unseren Gesichtern tragen, aussehen.



Am 1. Mai wurde die Erstkommunion von Magdalena Matt nachgeholt.



Erstkommunion der Klassen 2a und 2b

Am Weissen Sonntag, 11. April 2021 fanden gestaffelt zwei getrennte Feiern statt.



Die Firmlinge mit dem Firmspender Erzbischof Wolfgang Haas nach der Feier



Firmung der Klassen 5a und 5b

Die Firmung fand am 25. April 2021 statt.



v.l. Neuministranten Helen, Magdalena, Selina, Timo, Johann, Luana, Julia, Samuel, Yuna, Valentina. Luisa wurde am folgenden Samstag, 5. Juni 2021 aufgenommen.

Neue Ministranten

Zur grossen Freude der Pfarrei haben sich elf Erstkommunikanten bereit erklärt, Messdiener zu werden. Nach mehreren Proben zum Lernen des Ministrantendienstes mit der Mesmerin und dem Generalvikar war am Dreifaltigkeitssonntag, 30. Mai 2021 die feierliche Aufnahme.



Fronleichnam

Am 3. Juni 2021 konnte die Pfarrei bei schönem Wetter das Fronleichnamsfest feiern. Die Prozession mit den vier Altären um die Kirche, damit der Musikverein Frohsinn trotz der Einschränkungen bei den Wegen zwischen den Altären spielen konnte. Das Zentrum der Prozession: Unser Herr und Gott Jesus Christus in der Gestalt des Altarssakraments bei den vier Altären.

Mit den Fotos sei auch allen Mitwirkenden herzlich gedankt.



Unternehmen stellen sich vor:



„Mein Zuhause“ in Ruggell

Sein Traum war es schon immer, Häuser zu bauen und aus Liegenschaften, die in die Jahre gekommen sind, etwas Neues entstehen zu lassen: Der Immobilienspezialist Thomas Mandel hat aus dieser Leidenschaft ein erfolgreiches Geschäftsmodell entwickelt.

Unter dem Markennamen „Mein Zuhause“ realisiert er mit seiner Firma Überbauungen und verhilft Eigentümern von alten Liegenschaften oder unüberbauten Grundstücken im Tausch zu neuem Wohneigentum. Seit Anfang Juli hat „Mein Zuhause“ den Firmensitz in Ruggell.

In Wunschgemeinde angekommen

Der 33-jährige Thomas Mandel wohnt mit seiner Frau und den beiden Kindern im Alter von zwei und vier Jahren seit Kurzem an der Landstrasse 21, wo sich auch das Unternehmen befindet. Für die junge Familie hat sich damit ein Wunsch erfüllt, weil sie Ruggell schon länger im Auge hatte. „Es gefällt uns hier sehr gut. Die tolle Infrastruktur mit vielen Angeboten für Familien und natürlich das schöne Naherholungsgebiet sind für uns und die Kinder ideal“, freut sich die Familie über ihr neues Daheim in Ruggell.

Aus Alt mach Neu

Der Immobilienprofi Thomas Mandel steht bei Immobiliengeschäften, sei es ein Tausch oder Grundstücksverkauf, besonders auch in Ruggell gerne beratend zur Seite. Als diplomierter Betriebswirt hat er sich auf steueroptimierte Tauschgeschäfte spezialisiert, bei denen er beispielsweise zusammen mit

Partnern auf den Grundstücken der Kunden Mehrfamilienhäuser verwirklicht. Was seine Auftraggeber besonders schätzen, ist die umfassende Betreuung des gesamten Grundstücksgeschäfts, vom Tauschvertrag bis zur schlüsselfertigen Übergabe der Eigentumswohnungen. „Das Tauschmodell ist für die Kunden attraktiv, weil sie in allen Phasen professionell unterstützt und beraten werden. Sie stellen den Baugrund zur Verfügung und erhalten darauf exakt dessen Gegenwert in Eigentumswohnungen. Alles Administrative, vom Einholen der Baubewilligung bis zur möglichen Erstvermietung und zur Verwaltung des Gebäudes, übernehmen wir“, beschreibt Thomas Mandel die Vorteile für Grundeigentümer, die aus ihrer alten Liegenschaft mehr machen wollen.

Mein-Zuhause.li

TJPH GmbH, Thomas Mandel
Landstrasse 21
9491 Ruggell
00423 797 08 10
info@mein-zuhause.li
www.mein-zuhause.li





Das tenn-Team (v.l.): Daniel Hanselmann, Verena Jutz, Patrick Eisele, Franziska Schneider, Alicia Fuentes, Nathalie von Arx, Philipp Greber, Jeanne Hebert.

tenn – das neue Abendrestaurant in Ruggell

Das Team des neuen Ruggeller Restaurants tenn freut sich, endlich wieder Gäste empfangen und mit heimischen sowie internationalen Gerichten verwöhnen zu dürfen. Kulinarisch überzeugt die neue Adresse in der liechtensteinischen Gastronomie mit heimischen und internationalen Gerichten – zubereitet mit saisonalen und regionalen Produkten. Doch auch wer sich nur auf einen Feierabenddrink treffen möchte, findet in der gemütlich eingerichteten Bar & Lounge das perfekte Ambiente.

Warmes Licht und viel Holz sorgen dafür, dass sich Besucher im neuen Ruggeller Restaurant tenn auf Anhieb wohlfühlen. Im Durchgang zwischen dem Parkhaus parklusiV und dem Hotel kommod gelegen, fügt es sich wie eine Scheune ein, die früher im Dorf überall präsent war. Eine „Sägas“ darf da natürlich nicht fehlen – wenn auch in diesem Fall nur zu dekorativen Zwecken. Denn Restaurantleiterin Verena Jutz sowie die beiden Köche Daniel Hanselmann und Patrick Eisele beherrschen vielmehr das kulinarische statt des bäuerlichen Handwerks, wobei sie letzteres ebenso für seine qualitativ hochwertigen Zutaten zu schätzen wissen. Daher landen in der tenn-Küche auch vorwiegend saisonale und regionale Produkte auf dem Teller.

Die Speisekarte im tenn ist an die liechtensteinische Küche angelehnt und bietet zur Ergänzung internationale Speisen. Auch auf der umfangreichen Getränkekarte liegt ein besonderer Fokus auf regionale Erzeugnisse. Dies soll nicht nur bei Ruggellern und Gästen aus dem übrigen Liechtenstein für ein Wohlfühl sorgen, sondern auch den Gästen des nahen Hotels kommod

ein Stück hiesige Kultur und Kulinarik näherbringen. Mehrmals im Jahr widmet sich das tenn zudem einem Thema – sei es ein heimischer Winzer, der den Gästen seine Produkte näherbringt oder ein Menü, das die Gäste auf eine Reise in eine bestimmte Geschmackswelt mitnimmt.

Idealer Rahmen für Anlässe

Die stilvoll eingerichtete Bar & Lounge sowie eine überdachte Aussenterrasse sorgen für das richtige Ambiente für einen Feierabenddrink mit Freunden und Kollegen. Auch geschlossene Gesellschaften, die für eine Familienfeier, ein Geschäftsessen oder andere Anlässe den idealen Rahmen suchen, sind im tenn an der richtigen Adresse. Kombiniert mit einem Besuch der exklusiven Lounge im Parkhaus parklusiV oder einem Blick von der atemberaubenden Dachterrasse werden Anlässe mit einem kulinarischen Abschluss im tenn zu besonderen Erlebnissen.

Öffnungszeiten Restaurant tenn

Mittwoch bis Samstag ab 17.00 Uhr

Für Gruppen und Anlässe werden auch Reservationen für den Mittagstisch und ausserhalb der regulären Öffnungszeiten entgegengenommen.

tenn Restaurant
Industriering 14
9491 Ruggell

Tel. +423 377 37 70
www.tenn.li, tenn@kommod.li

tenn



Der MGK-Kirchenchor Ruggell nach der gesanglichen Messumrahmung 2018 im Petersdom in Rom

Bald ertönt wieder Chorgesang – der MGK-Kirchenchor will neu starten!

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Wir Sänger sind mit unserem Männerchor in unserer Gemeinde immer mit grosser Freude im Einsatz. Unsere vielfältigen weltlichen und kirchlichen Auftrittsmöglichkeiten wurden aufgrund der Corona-Pandemie nun aber seit eineinhalb Jahren beinahe vollständig verhindert. Nun endlich ist Optimismus berechtigt.

Dieser Optimismus wird hoffentlich durch die weiteren Entwicklungen nicht enttäuscht. Im Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts ist es noch schwierig abzuschätzen, wie sich die Lage im Herbst darstellen wird. Wir freuen uns jedenfalls sehr, wenn bald wieder Proben und schliesslich Auftritte möglich sein werden, Auftritte vorerst in der Kirche zur Umrahmung verschiedener Messfeiern.

Unsere guten Wünsche gelten Ihnen allen und Ihren Verwandten und Bekannten. Wir danken Ihnen, dass Sie unserem Chor verbunden bleiben!

Hubert Büchel, Vorstandsmitglied des Männergesangsvereins

www.mgv-ruggell.com





Kinder- und Jugendsinggruppe Ruggell/Gamprin

Herzliches Dankeschön

An der Generalversammlung, die im März 2021 aufgrund der Pandemiesituation in schriftlicher Form stattgefunden hat, wurde der Vereinsvorstand neu gewählt. Margit Hassler, Präsidentin und Manuela Kaufmann, Archivarin stellten ihr Amt zur Verfügung. Wir bedanken uns bei Margit und Manuela ganz herzlich für ihr grosses Engagement und für die über die Jahre geleistete Arbeit.

Neu gewählte Präsidentin des Vereins ist Jeannine Gerner. Als Archivarin engagiert sich neu Katharina Marxer aus Ruggell. Herzlich willkommen!

Es wird wieder gesungen

Nach der langen Corona-Durststrecke war es im Juni möglich, die Proben für alle drei Chorgruppen wieder aufzunehmen. Die Kinder freuen sich sehr, singen mit Begeisterung und geniessen das soziale Miteinander.

Die letzte Chorprobe vor den Sommerferien wird traditionell mit einem Glacé abgeschlossen, so auch in diesem Jahr. Bei dieser Gelegenheit konnten wir gleich zwölf Jubilarinnen ehren. Emma Büchel, Emma Bernegger, Joanna Büchel, Greta Hassler und Lisa Kaufmann für sechs Jahre Vereinszugehörigkeit. Chiara Büchel, Sophia Schraner, Shania Büchel, Luisa Büchel, Selina Gerner, Aida Lara und Sarah Steiger für vier Jahre. Wir danken den Sängerinnen ganz herzlich für ihr Mitwirken bei der Singgruppe Ruggell/Gamprin.

Freude am Singen

Wer auch gerne einmal mitsingen möchte, ist herzlich dazu eingeladen. Wir freuen uns immer über interessierte Neuzugänge mit Spass am Singen. Die Probenpläne der einzelnen Chorgruppen sowie weitere Informationen können unserer Website www.singgruppe.li entnommen werden.

Der Vorstand der Singgruppe Ruggell/Gamprin

www.singgruppe.li





v.l. Leo Büchel, Ernst Elmer, Josef Büchel, Harald Marxer und Präsident Marco Pfeiffer



Tim Reutegger mit Auszeichnung

Aus dem Musikverein Frohsinn

Marschproben

Da es aufgrund der Corona-Massnahmen anlasstechnisch recht ruhig geworden ist, haben wir uns entschieden, wieder ein paar Marschproben durch Ruggell zu machen. Vielleicht habt ihr uns ja das ein oder andere Mal gehört ...

Unsere erste Marschprobe führte uns über die Spiegelstrasse, am REC vorbei und via „Im Würle“ in den Würleweg zu unserer Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, wo wir im Stehen noch ein paar Märsche und Polkas gespielt haben. Danach marschierten wir gemeinsam ins Restaurant Tang, wo wir bestens verköstigt wurden. Die Route von unserer zweiten Marschprobe führte von der Nellengasse via Egertaweg und Rotengasse über die Schellenbergstrasse schliesslich in den Fuhrweg, wo wir bei Andrea und Elmar Marxer eingeladen waren.

Bei unserer dritten Marschprobe starteten wir mit einem Ständchen für unseren Gemeinderat beim Restaurant tenn und marschierten dann zum Getränke-Express Mali, wo wir unsere Jubilare feierten.

Unsere Jubilare

Da wir unsere Jubilaren nicht traditionsgemäss am Verbandsmusikfest ehren konnten, wir aber doch stolz auf sie sind, feierten wir sie vereinsintern.

Herzliche Gratulation an Harald Marxer mit 40 Jahren, Ernst Elmer mit 45 Jahren, Leo Büchel mit 50 Jahren und Josef Büchel mit unglaublichen 60 Jahren.



Fronleichnam

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte in diesem Jahr die Fronleichnamsprozession stattfinden, wenn auch in einer abgeänderten Form. Trotzdem freute es uns, endlich wieder einmal in unserer Tracht spielen zu dürfen.

Herzliche Gratulation zum 1. Platz Tim Reutegger

Unser Beginner-Band-Mitglied Tim Reutegger hat beim österreichischen Jugendmusikwettbewerb „prima la musica“ teilgenommen und mit seiner Posaune einen 1. Platz erspielt.

Herzliche Gratulation Tim – super gemacht!

Sarah Biedermann, Vorstandsmitglied

www.mvruggell.li





l. oben Radausflug zur Grossabünt
r. oben Badespass in der Grossabünt
l. on Tour ... Outdoor Training
l. unten in der Halle



Gewinnerin ausgelost!

Die Gewinnerin des Gutscheins über CHF 50 vom Restaurant TANG ist Stefanie Cortese. Danke für das Mitmachen und herzliche Gratulation!

Auflösung Geländelauf Quiz.

- Wann fand der letzte Geländelauf statt? **2019**
- Die wievielte Austragung war es? **47. Ausgabe**
- Unter welchem Patronat stand der Geländelauf von 1983 bis 1991? **Prinzessin Nora**
- Was für ein spezielles Geschenk gibt es für die Teilnahme beim Geländelauf? **Der Geländelauf wird deshalb auch Toblerone-Lauf genannt.**
- Wie lang ist die längste Strecke? **8750 m**
- Wo in Ruggell ist der Austragungsort des Geländelaufs? **Areal des TC Ruggell**
- Seit wann gehört die Kategorie Nordic Walking zum Geländelauf? **2006**

MÜAR SUACHEN DII

Wenn du gerne Mannschaftsspiele, Geräteturnen, Ballspiele und andere Sportarten hast, dann bist du beim Turnverein Ruggell genau richtig.

Wir treffen uns wöchentlich jeweils am Mittwoch um 19.00 Uhr in der Turnhalle Ruggell. Wenn du zwischen zehn und 14 Jahre alt bist, würden wir uns freuen, wenn du mal vorbeischauen und mitmachen würdest.

Die Leiterinnen:

Elisabeth Vogt und Chiara Stamm, Tel. +432 789 18 18

Die Präsidentin:

Nadja Guntli, Tel. +432 373 63 78





Aquamans Wasserposten war eine spontane Alternative, um der Sommerhitze entgegenzuwirken.



Im Wald mussten sich die Teilnehmer in einem Hindernisparcours beweisen.



Telefonkette mal anders: Schaffen es die Superhelden-Symbole bis nach vorne?
Fotos: Mario Wildhaber



Ironman verlangte von den Teilnehmern Kraft und Präzision am Nagelblock.



Im richtigen Moment abgedrückt: Ein Superheld beim Hammerwurf.

Superhelden kämpften in Ruggell um den Wanderpokal

Michael Wanger – Nach zwei Jahren in den Händen der Ruggeller wechselte der Wanderpokal der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) am 19. Juni den Besitzer. Er bleibt aber im Unterland: Die Mädchen-gruppe „Di Vermeschta“ aus Mauren setzte sich am 2. Stufen-Landesanlass in Ruggell gegen ihre Mitstreiter durch.

Was, wenn sich alle Superhelden aus dem DC- und dem Marvel-Universum für einmal gegenüberstehen? Wer würde am Ende als Sieger hervorgehen? Dieser Frage wollte die Abteilung Ruggell auf den Grund gehen. 25 Superhelden und Superheldinnen aus fünf Abteilungen folgten der Einladung und trafen sich am 19. Juni vor dem Ruggeller Vereinshaus zum ultimativen Showdown.

Hammerwerfen mit Thor, Schwingen mit Spiderman

Auf die Teilnehmer wartete ein Postenlauf mit Aufgaben, die eines Superhelden würdig sind. Darunter Hammerwurf bei Thor, ein Hindernisparcours bei Spiderman oder ein Kostümwettbewerb bei Ladybug. Wegen der Sommerhitze entschieden sich die Organisatoren kurzerhand, Hulks Kraftwettbewerb durch Aquamans Wassertransport zu ersetzen. So hatten die Teilnehmer wenigstens an einem Posten die Gelegenheit, sich etwas abzukühlen.

Am Ende stellte sich heraus, dass nicht Quantität, sondern Qualität ausschlaggebend war: Die Siegergruppe, „Di Vermeschta“, war mit nur drei Mitgliedern nämlich die kleinste Formation am Landesanlass. Dank ihres Siegs ist die begehrte Trophäe der Pfadfinder nun wieder in Maurer Besitz.



Fotos: Mario Wildhaber

Der Lagerplatz vor der Haustüre

Michael Wanger – Ein „richtiges“ Sommerlager erlauben die Corona-Vorschriften dieses Jahr zwar nicht, doch die Abteilungen Ruggell und Gamprin liessen sich davon nicht unterkriegen. Sie luden in der Woche vom 5. bis 10. Juli zum Tagesprogramm in Ruggell ein.

Es war gleich aus zweierlei Hinsicht ein besonderes Sommerlager: Einerseits fand es praktisch vor der Haustüre statt, andererseits gab es keine Übernachtungen vor Ort. Die Abteilungen entschieden sich trotz besserer Aussichten in Sachen Coronapandemie, ein Tagesprogramm anstelle eines traditionellen Lagers durchzuführen. Damit dennoch Stimmung aufkam, verwandelten Leiter und Kinder den Platz um die Waldarena beim Kanal in einen vollwertigen Lagerplatz – mitsamt Lagerbauten wie einem Sarasani oder einem Katapult.

Nun aber die Frage: Kann ein Tagesprogramm ein Lager ersetzen? Ersetzen nicht, aber damit mithalten. Traditionelle Programmpunkte wie die Lagerolympiade, der Tagesausflug, das Sonderabzeichen oder der Hike stellten dies sicher. Hinzu kam ein Motto, „Natur und Umwelt“, mit dem sich die Kinder während der Lagerwoche auseinandersetzten. Dementsprechend verbrachten die Teilnehmer sehr viel Zeit an der frischen Luft.

Highlights dürften aber der Ausflug in den Walter-Zoo nach Gossau sowie der Hike gewesen sein. Letzterer war für die Pfadfinder praktisch ein Heimspiel, weil die zweitägige Wanderung durch das Land führte. Die Übernachtung auf Dux hatte für

die Beteiligten Symbolcharakter – wenn auch einen etwas wehmütigen: Immerhin hätte hier zu diesem Zeitpunkt das Landes-sommerlager stattfinden sollen.

Übertritte bei der ersten und zweiten Stufe

Traditionell erfolgen während eines Sommerlagers Versprechen, Übertritte und Taufen. Dieses Jahr konnten gleich beide Abteilungen mehreren Biwös und Pfadfindern das Versprechen abnehmen. Drei ältere Pfadfinder erhielten im Lager zudem ihren Pfadinamen – so wie es der Brauch verlangt.

Somit war es rückblickend zwar ein etwas anderes Lager, doch auf die gewohnte Atmosphäre musste niemand verzichten.

Michael Wanger, Vorstandsmitglied der Pfadfinder

www.pfadiruggell.li





63. Generalversammlung des FC Ruggell

An der 63. Generalversammlung des FC Ruggell vom 19. Juni 2021 durfte Präsident Andreas Kollmann im Clublokal viele interessierte Fussballerinnen und Fussballer sowie Verbands- und Gemeindevertreter begrüssen.

Zu Beginn der Versammlung blickte Präsident Kollmann auf das vergangene Vereinsjahr zurück, welches von vielen Einschränkungen geprägt war. Bei der 1. Mannschaft kam es zu einem Trainer- und diversen Spielerwechseln. Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass sich die Mannschaft auch unter neuer Führung schnell gefunden und eine gute Herbstrunde gespielt hat. Die 2. Mannschaft konnte sich in den letzten Jahren in der 4. Liga etablieren und bietet somit jungen Spielern einen idealen Einstieg in den Aktivfussball. Erfreulich ist auch die Entwicklung im Frauenfussball, welche stetig voranschreitet. Die Frauen- und Mädchenteams sind wieder fester Bestandteil im Vereinsleben des FC Ruggell.

Bei den Junioren sorgen rund 20 Trainer für einen geregelten Trainings- und Spielbetrieb. Der FC Ruggell ist stolz, dass im Juniorenbereich durchgehend in allen Kategorien Mannschaften gemeldet werden können, wodurch alle Kinder und Jugendlichen ihrem geliebten Hobby nachgehen können.

Die Seniorenabteilung hatte aufgrund der Corona-Bestimmungen eher ein ruhiges Vereinsjahr, durfte aber trotzdem viele neue Spieler begrüssen, welche im Herbst wieder mit den Senioren 30+ oder 40+ auf Punktejagd gehen werden.

Kassier Shane Hasler legte eine positive Jahresrechnung vor. Aufgrund des reduzierten Spielbetriebes wurden andere Vorhaben umgesetzt wie z.B. die Neuausstattung aller Vereinsmitglieder mit Trainingskleidern des neuen Materialausrüsters JAKO.

Bei den Wahlgeschäften wurde Shane Hasler (Kassier) für ein weiteres Jahr gewählt. Helmut Allgäuer übergab nach 17 Jahren Vorstandsarbeit seine Aufgaben in neue Hände. Mit Stefan Maag übernimmt ein Spieler aus der 1. Mannschaft das Ressort Marketing/Kommunikation.

Mit Christian Näff, Hubert Biedermann, Patrick Biedermann und Hubert Büchel (jeweils 40 Jahre) sowie Gerd Büchel und Franz Büchel (jeweils 50 Jahre) durften verdiente Vereinsmitglieder für ihre langjährige Treue geehrt werden.

In den LFV-Grussworten überbrachte Hubert Büchel die besten Glückwünsche des Verbandes für die tolle Entwicklung, speziell auch im Frauenfussball. Die stets gute Zusammenarbeit zwischen dem FC Ruggell und dem Fussballverband wird anlässlich der offiziellen Eröffnung des Nationalmannschaftszentrums im Freizeitpark Widau Ende August einmal mehr sichtbar.

Integriert in den Abend wurde auch die 17. Generalversammlung des Fördervereins zugunsten der Juniorenabteilung, wobei der Jahresbericht und die Jahresrechnung genehmigt wurden. Aufgabe des Fördervereins ist es, gezielt Projekte im Juniorenbereich in Zusammenarbeit mit dem Juniorenobmann zu unterstützen, was den Junioren und Juniorinnen immer wieder zugutekommt.

Neuer Vorstand 2021

Präsident: Andreas Kollmann; Juniorenabteilung: Manuel Ritter; Seniorenabteilung: Patrick Biedermann; Finanzen: Shane Hasler; Veranstaltungen: Helga Marxer; Marketing/Kommunikation: Stefan Maag. Für die Administration ist Eulalia Biedermann zuständig.

Dein Traum – dein Spiel

Unter diesem Motto findet auch dieses Jahr wieder das BVB Evonik Feriencamp statt. Zwischen dem 26.7. bis 30.7.2021 sorgen die bestens ausgebildeten Nachwuchstrainer des BVBs auch dieses Jahr wieder für Spass und viel Fussballschule auf der Widau.

Junioren/innen Mannschaften

Wir freuen uns immer über neue Gesichter. Falls auch du Interesse hast Fussball zu spielen, kannst du dich gerne bei Manuel Ritter, Tel. +41 78 861 20 48 melden.

www.fcuggell.li





Raphael Schwendinger an den Olympischen Spielen in Tokio

Nach langen Jahren des Verzichts und einiger Entbehrungen war es im Sommer 2021 soweit, Raphael Schwendinger durfte sein grosses Ziel, die Olympischen Spiele, in Angriff nehmen. Sein Wettkampf stand am 28. Juli auf der olympischen Agenda.

Gut vorbereitet und voller Zuversicht startete Raphael in den Wettkampf gegen den favorisierten Kämpfer aus den USA. In der ersten Minute des Kampfes hatte Raphael klar die Überhand und führte auch mit einer Shido Wertung. Raphael hatte das Zepter in der Hand und versuchte zu einem weiteren Punkt durch einen Ippon seoi nage zu kommen. Dieser misslang und wurde gar gekontert. Nun im Rückstand und bemüht diesen aufzuholen, ging Raphael mehr Risiko ein, was leider nicht belohnt wurde. Der Amerikaner konnte ihn ein weiteres Mal werfen, was zum vorzeitigen Ausscheiden an den Olympischen Spielen führte.



Die Enttäuschung im ersten Moment war gross, jedoch überwiegt im Nachhinein der Stolz darauf, mit den weltbesten Judokas mithalten zu können und sich für den grössten Sportanlass der Welt qualifiziert zu haben.

Um Raphael anzufeuern, wurde von langjährigen Trainingskollegen ein Livestream im Stöbli des Judo Clubs Ruggell organisiert. Der Wecker klingelte aussergewöhnlich früh bei Vereinskollegen, Trainingspartnern, Familienangehörigen und Freunden. Schlussendlich trudelten die Fans ab 3.30 Uhr im Vereinshaus ein und verfolgten sämtliche Kämpfe der Kategorie -90kg. Die Stimmung war – trotz kleiner Äuglein – sehr gut. Die Aufregung war bei allen Anwesenden zu spüren. Besonders, als um 5.30 Uhr Raphael auf dem grossen Bildschirm erschien jagte der Puls der Allgemeinheit in die Höhe. Nur weniger Sekunden des Kampfes verstrichen und alle waren sich einig: „Raphael kämpft gut, er hat den Gegner im Griff, das klappt“. Leider wurde sein guter Angriff nicht belohnt, die Wertung blieb aus. Als es dann Schlag auf Schlag ging und Raphael sich geschlagen geben musste, war auch im Stübli die Luft draussen und etwas Ruhe kehrte ein. Bei einem gemeinsamen Zmorga liess man den Kampf nochmals in Ruhe Revue passieren und feierte Raphaels Leistung trotzdem: Ein Athlet aus den eigenen Reihen am olympischen Turnier – das können nicht viele von sich behaupten.





Die grosse Lehmwespe wurde erst zum zweiten Mal in Liechtenstein nachgewiesen.

Ein neues Öko-Hotel in Ruggell

Ruggell ist eine umtriebige Gemeinde, die wächst und gedeiht. Da wundert es kaum, dass sich ein neues Hotel im Industriegebiet angesiedelt hat. Wer jetzt aber an Touristen aus nah und fern denkt, liegt falsch. Die Rede ist vom wahrscheinlich grössten, künstlichen Sandwand-Bienenhotel Liechtensteins. Richtig gelesen: Es handelt sich um ein Haus für jene Wildbienenarten, die eine Vorliebe haben für besondere Nistplätze an vegetationsarmen Standorten, auf lehm- oder sandhaltigen Böden oder an natürlichen Abrisskanten an Wiesen- und Bachböschungen.

Das neue Bienenhotel wurde auf dem Gelände des Fischereivereins Liechtenstein (FVL) in einem 300-stündigem Frondienst errichtet und reiht sich ausgezeichnet in das seit Jahren umgesetzte ökologische Aufwertungskonzept des FVL ein, artenreiche Lebensräume nicht nur innerhalb, sondern auch ausserhalb der Gewässer sachgerecht zu erstellen und zu pflegen. Zu diesem Zweck wurden auf dem Gelände rund um das Brut- und Vereinshaus bereits Nisthilfen für Fledermäuse, ein Überwinterungshaus für Schmetterlinge, Kleinstrukturen für Zauneidechsen, Igel und Hermeline, verschiedene Insektenhotels sowie eine Hecke für Vögel und als Unterstand der Fische realisiert.

Eine Sandwand für den Wildbienen-Nachwuchs

Das Bienenhotel besteht aus rund einem Kubikmeter Sand, welcher nach einem ausgetüftelten Rezept von Ehrenmitglied Jonny Sele, seines Zeichens Baumeister, ausschliesslich mit Wasser vermengt und gestampft wurde. Dabei wurde eine Konsistenz erreicht, die einerseits den Bienen und Wespen das Höhlengraben ermöglicht und andererseits stabil genug ist, damit das Werk der Witterung standhält. Steine aus dem Ruggeller Steinbruch umgeben das Hotel und bieten auch Zauneidechsen einen Unterschlupf und Eiablageplätze.

Zweitnachweis der grossen Lehmwespe in Liechtenstein

Die Natur sieht zum Glück vor, dass Habitate rasch erkannt und bezogen werden. Riesengross war deshalb die Freude bei den Projektbeteiligten, als nur wenige Wochen nach der Fertigstellung die ersten Wildbienen mit dem Höhlenbau begannen. Zum absoluten Höhepunkt gehört dabei die Sichtung der 2.5 cm grossen Lehmwespe, welche in Liechtenstein erst zum zweiten Mal überhaupt nachgewiesen werden konnte.



oben Beispiel eines für Wildbienen geeigneten, natürlichen Böschungabrisses aus der Region

l. Rund ein Kubikmeter Sand wurde zur Sandwand gestampft.

Der Fischereiverein macht Schule

Der Fischereiverein Liechtenstein versteht sich nicht nur als Teil der hiesigen Umweltorganisationen, sondern kommt auch aktiv seinem gesetzlichen Auftrag nach, Lebensräume für die einheimische Flora und Fauna zu erstellen, zu fördern und zu erhalten. Neben der Organisation zwischen der Fischerei und der Mitglieder gehören der Gewässerunterhalt und die Fischeaufzucht zu den Hauptaufgaben des 1953 gegründeten Vereins. Lange schon richtete sich das Interesse aber nicht nur auf Fische, sondern es wurde erkannt, dass die Gewässer- und Uferumwelt die zentrale Rolle für das Überleben der Fische spielt. Mehr und mehr wurden Gewässer und Uferbereiche erfolgreich revitalisiert. Mit dem stolzen Resultat, dass sich, unter vielen anderen Gewässern im Land, zum Beispiel im Parallelgraben von 2015 bis 2020 die ursprünglichen vier Fischarten auf zwölf einheimische Fischarten vermehrt haben. So überrascht es wenig, dass viele Schulklassen, darunter sogar aus Appenzell und Grabs, den Weg zum FVL finden, um sich vor Ort über die spannende Wasserwelt und die Zusammenhänge in der Natur unterrichten zu lassen.

Rainer Kühnis, Präsident Fischereiverein

www.fischen.li



Schulklassen aus nah und fern besuchen den Fischereiverein.



herraguet bekochte den Gemeinderat

Vor Kurzem durfte sich der Kochclub herraguet an der einstimmigen Aufnahme auf die Ruggeller Vereinsliste köstlich erfreuen, üben sich doch die drei „Köche mit Hauben“ bereits seit zwei Jahren im Bekochen von besonderen Menschen: Familienmitglieder, Freunde, Elternverband und auch Vereinsvorstände!

Als jüngster und kleinster Verein hat er sich bereits an die Bekochung des zweitkleinsten Ruggeller Vereins Wuarscht 'n' Brot gewagt, was nach reichlichem Menü in einer Spontanjamsession ausgeklungen ist.

Kürzlich kam dann endlich auch der Ruggeller Gemeinderat in den Genuss, gleich mit sechs „landesüblichen“ kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt zu werden. Unter dem politisch-geo-

grafischen Motto „Dreiländereck“ und im gebührenden Dresscode wurden Spezialitäten der drei „Meisterköche“ Capo/Jürgen (A), Chef/Urs (CH) und Maestro/Norman (FL) mit passendem Getränk aufgetischt. Auch diesmal durfte eine kleine musikalische Einlage nicht fehlen, was der illustren Runde wohl auch zu einem guten „Sitzleder“ verholfen hat ...

Bereits darf sich der nächste Ruggeller Verein vorfreuen, möchte doch der KC herraguet jährlich zwei Vereinsvorstände mit deren Kochkünsten beglücken. Laut Mitgliederliste wäre nun der Vorstand des FC Ruggell an der Reihe: Einladung folgt herraguet!

Jürgen Rein und Norman Walch





Modellbahn Club Bahnhofle in Ruggell feiert seinen 20. Geburtstag

Wir freuen uns auf unsere diesjährige Geburtstagsausstellung, die wir aufgrund der Pandemie mit einem Jahr Verspätung am 23. und 24. Oktober 2021 durchführen werden. Den Besuchern präsentieren wir reizvolle Anlagen, auf denen bildschöne Miniatur-Lokomotiven mit vorbildgerechten Wagen und Anhängern durch eine möglichst naturgetreue Landschaft fahren. Es ist uns ebenfalls ein Anliegen, unser Hobby den Besuchern etwas näher vorzustellen und freuen uns auf angeregte Diskussionen. Neue Mitglieder nimmt der Club gerne auf.

Wer sind denn diese Modellbahnbauer? Sie wissen alle ein wenig über Elektrik, ein wenig über das Malen, ein wenig über das Gipsen und heutzutage auch ein wenig über Elektronik und Digitaltechnik. Jeder hat dabei seine Stärken und bringt sie im Club ein, aber vor allem haben sie alle viel Fantasie und Vorstellungskraft und wissen viel von Lokomotiven, schönen Bahnstrecken und der Eisenbahn insgesamt. Es ist ein schönes und kreatives Hobby, das sie alle gemeinsam pflegen und es begeistert Menschen in jedem Alter.

Besuchen Sie den Club doch auf seiner Geburtstagsausstellung im Gemeindesaal Ruggell am Samstag, 23. und Sonntag, 24. Oktober 2021 und machen Sie sich ihr eigenes Bild von den Ergebnissen der gemeinsamen Arbeit der Clubmitglieder. So mancher hat dabei seine eigenen Jugendträume wiederentdeckt. Wir freuen uns, Sie an diesem Wochenende begrüßen zu dürfen.

Wolfgang Bohn & Andrea Schlegel
Vorstandsmitglieder Modellbahn Club Bahnhofle





Zeitpolster – Hilfe für ältere Menschen

Seit dem Start von Zeitpolster ist mittlerweile ein Jahr vergangen. Trotz der Corona-Pandemie konnte doch einigen Menschen Unterstützung geboten werden.

Das erklärte Ziel von Zeitpolster ist es, Freiwillige mit älteren Personen, die Hilfe benötigen, zu vernetzen. So gewinnen beide: die Freiwilligen können sich Zeitgutschriften erarbeiten, die sie bei späterer eigener Bedürftigkeit einlösen können und ältere Menschen können möglichst lange weiter in den eigenen vier Wänden wohnen.

**Wann kann Zeitpolster in Anspruch genommen werden?
Man braucht jemanden, der/die einem**

- zum Arzt, Friseur oder in die Therapie bringt,
- das Handy oder den PC erklärt, sodass man mit den Enkeln besser kommunizieren kann,
- hilft, den Garten in Schuss zu bringen,
- mal zu einem Konzert oder zum Spazieren begleitet,
- eine Lampe aufhängt oder kleinere Reparaturen erledigt bzw. einfach Gesellschaft leistet.

In Zeiten von Corona war es eine Herausforderung, mit seinen Lieben in Kontakt zu bleiben. WhatsApp, FaceTime, Skype und Mail waren Möglichkeiten, dies zu tun. Aber nicht alle wissen, wie man mit diesen Programmen umgeht. Aus diesem Grund veranstalten der Seniorenbund Liechtenstein und Zeitpolster einen gemeinsamen Informationsanlass für Seniorinnen und Senioren zum Thema „Digital im Alltag unterwegs“. Man erhält einen ersten Überblick über die erwähnten Programme und weitere interessante Informationen zu spannenden Apps wie Fairtiq, Googlemaps und Unterhaltungsspielen.

Digital im Alltag unterwegs

Veranstaltung für Seniorinnen und Senioren

5. November 2021, 14.00 Uhr, Kiefer-Martis-Huus

Durchgeführt vom Liecht. Seniorenbund und Verein
Zeitvorsorge Liechtenstein (Zeitpolster)

Zeitpolster Ruggell:



Martin Büchel

Tel. +423 794 48 54

team.unterland@zeitpolster.li

www.zeitpolster.li



Stein Egerta Kurse vor Ort in Ruggell

Erwachsenenbildung fördert das lebenslange Lernen und regt Prozesse an, die Kopf, Herz und Hand ansprechen. Neues Wissen und neue Erfahrungen zu erwerben, Fähigkeiten zu entwickeln und zu vertiefen, Blickwinkel zu erweitern sowie Begegnungen zu geniessen! Die Vorträge, Seminare und Kurse innerhalb der Erwachsenenbildung umfassen folgende Bereiche: Geistes-, Natur- und Sozialwissenschaften, Persönlichkeit, Kreativität, Sprachen und Computer, Gesundheit, Wirtschaft und Gesellschaft.

Hier die Herbst-Winter-Angebote für Sie zur Übersicht:

Biografisches Schreiben, besondere Beziehungen und Bindungen entdecken – Kurs 1A04

Auf der Spur der eigenen Geschichte

Beginn: Dienstag, 31. August 2021, 18.30 bis 21.00 Uhr

Dauer: 4 Dienstagabende (31. Aug., 28. Sept., 19. Okt., 9. Nov.)

Ort: Kiefer-Martis-Huus, Giessenstrasse 14, Ruggell

Referent/in: Karin Büchel

Kosten: CHF 190.–

Acrylmalen: Landschaften und Skylines – Kurs 2C12

Für Anfänger und bereits Geübte

Beginn: Montag, 8. November 2021, 19.00 bis 22.00 Uhr

Dauer: 3 Montagabende

Ort: PS, Werkraum, Nellengasse 40, Ruggell

Referent/in: Chris Schöffeler

Kosten: CHF 144.–

CHF 24.– Material (Materialkosten werden zusätzlich von der Kursleitung eingezogen.)

Tiermärchen aus aller Welt – Kurs 5A04

Märchen kreativ erleben

Beginn/Dauer: Dienstag, 14. September 2021, 16.30 bis 17.30 Uhr

Ort: Kiefer-Martis-Huus, Giessenstrasse 14, Ruggell

Referent/in: Barbara Brunhart (+423 230 19 73)

Kosten: CHF 18.–

Sonne, Mond und Sterne im Märchen – Kurs 5A09

Märchen kreativ erleben

Beginn/Dauer: Dienstag, 16. November 2021, 16.30 bis 17.30 Uhr

Ort: Kiefer-Martis-Huus, Giessenstrasse 14, Ruggell

Referent/in: Barbara Brunhart (+423 230 19 73)

Kosten: CHF 18.–

So ein Glück mit dem Pech – Kurs 6A06

Das Harz der Nadelbäume, ein uraltes Heilmittel

Beginn/Dauer: Mittwoch, 22. September 2021, 19.00 bis 22.00 Uhr

Ort: Vereinshaus, Kanalstrasse 199, Ruggell

Referent/in: Tania Oehri (+423 268 10 43)

Kosten: CHF 54.–

CHF 23.– Material (Materialkosten werden zusätzlich von der Kursleitung eingezogen.)

Wundersame Rohnächte – Kurs 6A14

Die Zeit zwischen den Jahren, eine Zeit zum Innehalten

Beginn/Dauer: Mittwoch, 1. Dezember 2021, 18.30 bis 21.00 Uhr

Ort: Kiefer-Martis-Huus, Giessenstrasse 14, Ruggell

Referent/in: Tania Oehri (+423 268 10 43)

Kosten: CHF 43.–

CHF 15.– Material (Materialkosten werden zusätzlich von der Kursleitung eingezogen.)

Fatburner-Bauchkiller am Montagmorgen – Kurs 8E07

Der Name ist Programm.

Beginn: Montag, 23. August 2021, 08.45 bis 09.45 Uhr

Dauer: 14 Montagvormittage

Ort: Vereinshaus, Judoraum, 1. Stock, Kanalstrasse 199, Ruggell

Referent/in: Sabrina Nachbaur (+43 5523 53 105)

Kosten: CHF 252.–

Fatburner-Bauchkiller am Dienstag – Kurs 8E08

Beginn: Dienstag, 24. August 2021, 19.30 bis 20.30 Uhr

Dauer: 15 Dienstagabende

Ort: KG, Mehrzweckraum, 1. OG, Nellengasse 40, Ruggell

Referent/in: Sabrina Nachbaur (+43 5523 53 105)

Kosten: CHF 270.–

Mehr Informationen und Auskünfte zu den Kursen in Ruggell gibt Ihnen gerne ...

Salome Büchel

Tel. +423 377 49 32, salome.buechel@ruggell.li

www.steinegerta.li



STEIN EGERTA

Zivilstandesmeldungen

Geburten

Wir gratulieren den Eltern aller Neugeborenen und wünschen viel Glück und Freude.

16. Februar 2021

Theo, der Nathalie und des Simon Fontana

30. April 2021

Ava Sunny, der Nadja und des Andreas Schweiger

27. Mai 2021

Arion, der Shqipdon und des Arsim Ponik

1. Juli 2021

Helena Maria Haefelin, der Katharina und des Adrian Haefelin-Kaiser

Vermählung

Wir gratulieren den frischvermählten Paaren und wünschen alles Liebe und Gute.

23. April 2021

Jakob Büchel und Nahide Kartal

07. Mai 2021

Claudio Gritsch und Caroline Forte

12. Mai 2021

Patrick Negele und Vanessa Nutt

18. Juni 2021

Lars Bodenmann und Ramona Sprenger

Todesfälle

Wir gedenken unserer Verstorbenen und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

19. April 2021

Irene Lutz, Grossfeld 9, Eschen

31. Mai 2021

Cornelia Keckeis, Heiligkreuz 5



Gratulation zur Geburt von Conradin

Herzlich gratulieren wir unserer Gemeinderätin Melanie und ihrem Mann Reto Egloff-Büchel zur Geburt ihres Sohnes Conradin Franz am 17. April 2021.

Gratulationen

Wir wünschen den Paaren weiterhin alles Gute, viel Gesundheit und noch viele schöne gemeinsame Jahre.



Goldene Hochzeit

20. Februar 2021 – Resi und Helmut Gopp, Im Letten 14



Goldene Hochzeit

22. Mai 2021 – Felizitas und Peter Büchel, Spiegelstrasse 97



Goldene Hochzeit

04. Juni 2021 – Anni und Benno Oehry, Noflerstrasse 13

Gratulationen

Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit und noch viele weitere schöne Jahre.



95. Geburtstag

22. Juli 2021 – Isabella Öhri, Dr. Albert Schädler-Str. 11, Eschen



85. Geburtstag

13. Mai 2021 – Edith Hasler, Fallagass 41



85. Geburtstag

01. Juni 2021 – Josef Büchel, Langacker 79



80. Geburtstag

29. November 2020 – Marlies Öhri, Landstrasse 107



80. Geburtstag

20. Januar 2021 – Rolanda Klaunzer, Spiegelstrasse 14



80. Geburtstag

02. Juni 2021 – Erika Büchel, Dorfstrasse 42



80. Geburtstag

16. Juni 2021 – Ilse Hanselmann, Giessenstrasse 8



80. Geburtstag

08. Juli 2021 – Louis Oehri, Wüerleweg 58

Veranstaltungskalender und Feiertage*

August	28./29.	Eröffnungsfeier Freizeitpark Widau
September	02.	Seniorenausflug
	04.	Inline Event Liechtenstein
	04./05.	Tennis Clubmeisterschaft (Einzel, Damen und Herren), Tennisplatz Ruggell
	08.	Mariä Geburt (Feiertag)
	10.–12.	Unterländer Tennis-Doppelmeisterschaft, Tennisplatz Ruggell
	15.	Ehrung Vereinsjubilare
	18.	LieMudRun 2021, Freizeitpark Widau
	18.	Jungbürgerfeier Gemeindeebene
	19.	Landesbetta – Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Musikvereins Frohsinn, Pfarrkirche
	26.	Erntedankfest
	29.	Zuzügerapéro, Clublocal Freizeitpark Widau
Oktober	03.	Tennis-Saison-Abschluss und Sommercup mit Grümpelturnier, Tennisplatz Ruggell
	05.–14.	Einzelne Angebote für Jugendliche, Offene Jugendarbeit beim Freizeitpark Widau
	11.–15.	LFV Mädchen Camp, Freizeitpark Widau
	18.	11. Ruggeller Unternehmerapéro, Gemeindesaal
	20.	Törggelen Senioren Ruggell
	23./24.	Jubiläumsausstellung Modellbahn Club Bahnhofle, Gemeindesaal
	30.	Jungbürgerfeier Landesebene, Schloss Vaduz
November	01.	Allerheiligen, Totengedenkfeier (Feiertag)
	13.	Spielzeugbörse, Gemeindesaal
	14.	Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Freiwilligen Feuerwehr und des MGV Kirchenchors
	20.	Herbstkonzert Musikverein Frohsinn, Gemeindesaal
	27.	Adventsmarkt, Parkplatz Musikhaus
Dezember	04.–06.	„Nikoläusla“ der Pfadfinder Ruggell
	05.	Weihnachtsfeier Senioren, Gemeindesaal
	05.	Weihnachtskonzert Singgruppe Ruggell/Gamprin, Pfarrkirche Ruggell
	06.	Nikolaustag
	08.	Mariä Empfängnis (Feiertag)
	12.	Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des Frauenchors Ruggell
	15.	Rorate Pfarrkirche St. Fridolin
	24.	Kinderandacht mit Krippenspiel, Pfarrkirche St. Fridolin
	25.	Weihnachten (Feiertag)
	26.	Stephanstag (Feiertag)
	31.	Silvester

*Die Termine sind nicht verbindlich zu verstehen, da es immer wieder sporadische Änderungen aus den verschiedenen Gremien geben kann.

Termine von Ausstellungen im Kiefer-Martis-Huus finden Sie unter www.kmh.li.

Vorschau 2022:

14./15. Januar, Unterhaltungsabend der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell

Öffnungszeiten Rathaus Ruggell

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 16.00 Uhr

Öffnungszeiten Altstoffsammelstelle Limsenegg

Sommer-Öffnungszeiten: 01. März bis 31. Oktober

Montag bis Freitag, 13.00 bis 17.00 Uhr / Mittwoch, 13.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr

Winter-Öffnungszeiten: 01. November bis 28. Februar

Montag bis Freitag, 13.00 bis 16.00 Uhr
Samstag, 10.00 bis 12.00 Uhr

Sonn- und Feiertage geschlossen

Abweichungen der ordentlichen Öffnungszeiten werden in den Kanälen der Gemeindeverwaltung publiziert.

Separatsammlungen

Die Separatsammlung wird zwei Mal jährlich im Frühjahr und Herbst bei der Altstoffsammelstelle Limsenegg entgegengenommen. Die nächste Möglichkeit findet am **Dienstag, 12. Oktober 2021 von 16.00 bis 17.00 Uhr** statt.

